



Remote SCHOOLS

**SCHULISCHES DISTANZLERNEN WÄHREND
UND NACH DER CORONA-PANDEMIE**
DISTANCE LEARNING AT SCHOOL DURING
AND AFTER THE CORONA PANDEMIC

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

3	VORWORT FOREWORD Dr. Petra Köppel-Meyer
6	SCHULISCHES DISTANZLERNEN WÄHREND UND NACH DER CORONA-PANDEMIE DISTANCE LEARNING AT SCHOOL DURING AND AFTER THE CORONA PANDEMIC Sabine Brachmann-Bosse
12	INTERVIEW NARIN MEHMED SCHÜLERIN BULGARIEN STUDENT BULGARIA
16	BILDUNG NACH CORONA: SIEBEN SCHRITTE ZU ZUKUNFTSFÄHIGER SCHULE UND LEHRER*INNENBILDUNG EDUCATION AFTER CORONA: SEVEN STEPS TO FUTURE-ORIENTATED SCHOOLS AND TEACHER TRAINING Olaf-Axel Burow
24	INTERVIEW DR. ELENI MOUZOURA SCHULLEITERIN, GRIECHENLAND PINCIPAL, GREECE
26	DIGITALE KOMPETENZEN FÜR LEHRENDE – WICHTIGER DENN JE! DIGITAL SKILLS FOR TEACHERS- MORE IMPORTANT THAN EVER! Nicola Würffel & Natallia Baliuk
32	DIGITALE SCHULTRANSFORMATION GANZHEITLICH GESTALTEN SHAPE DIGITAL SCHOOL TRANSFORMATION HOLISTICALLY Prof. Dr. Birgit Eickelmann
37	ZEIT DER NOT, ZEIT DES ENORMEN POTENZIALS FÜR DISRUPTIVE BILDUNGSINNOVATIONEN TIME OF DISTRESS, TIME OF ENORMOUS POTENTIAL FOR DISRUPTIVE EDUCATIONAL INNOVATION Iordan Iossifov
42	INTERVIEW NANU SBIERA DANIELA, LEHRERIN, RUMÄNIEN TEACHER, ROMANIA
44	PROJEKTE UND BLENDED LEARNING ALS ECKPFEILER ZUKUNFTSWEISENDER LERNKULTUR PROJECTS AND BLENDED LEARNING AS CORNERSTONES OF FUTURE-ORIENTATED LEARNING CULTURE Yvonne Bansmann, Martin Fugmann
50	DESIGN THINKING IN DER SCHULENTWICKLUNG DESIGN THINKING IN SCHOOL DEVELOPMENT Initiative Neues Lernen e.V.
56	INTERVIEW MONA AYKUL SPRACHDOZENTIN, TÜRKEI LANGUAGE TEACHER TURKEY
60	Impressum Imprint

Liebe Leser*innen,

die Corona-Pandemie hat das Lehren und Lernen in der Bildungswelt maßgeblich beeinflusst und verändert. Nicht nur an den Goethe Instituten in Südosteuropa blieben die Klassenräume für Deutschkurse und Prüfungen geschlossen, sondern auch unsere Bildungspartner – die Schulen und Bildungsbehörden in den Ländern Südosteuropas – standen im Frühjahr 2020 vor ungeahnten Herausforderungen. Von einem Tag auf den anderen musste der Schulunterricht in heimische Wohn- und Kinderzimmer verlegt sowie das Lehren und Lernen im virtuellen Raum fortgesetzt werden. Viele Deutschlehrkräfte, mit denen wir im engen Austausch stehen, haben in dieser Zeit Erstaunliches geleistet, eigene kreative Ideen für den Online-Unterricht entwickelt und zusätzlich zur eigenen beruflichen und familiären Belastung digitale Unterrichtskompetenzen weitergebildet.

Die Pandemie war und ist aber auch für die Schulleitungen unserer Partnerschulen eine besondere Herausforderung: Bewährte Schulroutinen mussten über Bord geworfen werden, Unterricht und Prüfungen neu gedacht und in Distanz-, Hybrid- und Wechselmodellen organisiert werden.

Dies ist der Ausgangspunkt für das Bildungsprojekt „Remote Schools“ der Goethe-Institute in Südosteuropa. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir Erfahrungen und Praxisbeispiele aus dem schulischen Distanzunterricht in Südosteuropa aufgegriffen, einen fachlichen Austausch zwischen Schulleitungen und Deutschlehrenden angeregt sowie durch Coaching und Fortbildung Schulen in Südosteuropa beim digitalen Transformationsprozess begleitet.

Mit der vorliegenden Fachpublikation möchten wir die Erfahrungen aus dem einjährigen Projekt „Remote Schools“ zusammenfassen, Schüler*innen, Lehrkräfte, Schulleiter*innen, Expert*innen und Bildungspartner aus Südosteuropa und Deutschland zu Wort kommen lassen und Impulse für eine innovative und digitale Schulentwicklung nach der Pandemie geben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freue mich auf den weiteren fachlichen Austausch mit Ihnen.

Dear Readers,

The corona pandemic has significantly affected and changed teaching and learning in the educational world. Not only were classrooms for German courses and examinations closed for Goethe Institutes in south-east Europe, our education partners, the schools and education authorities in the countries of south-east Europe, also faced unimagined challenges in spring 2020. Normal school lessons had to be transferred overnight into living rooms and bedrooms at home and teaching and learning had to be continued in the virtual space. Many German teachers with whom we are in close contact achieved astonishing things in this time, developed their own creative ideas for online lessons, and took on further training in digital teaching skills, in addition to their professional and domestic workloads.

The pandemic was, and still is, a particular challenge to school leaders in our partner schools too though: established school routines had to be discarded and teaching and assessment had to be re-thought and organised into distance-learning, hybrid and alternating models.

This is the starting point for the “Remote Schools” education project of the Goethe Institute in south-east Europe. Together with our cooperation partners, we recorded experiences and examples of practice from school distance learning in south-east Europe, initiated a professional exchange between school leaders and German teachers and supported schools in the digital transformation process by coaching and further training.

In this professional publication, we wish to summarise the experiences of the one-year “Remote Schools” project, give a voice to students, teachers, school leaders, experts and education partners from south-east Europe and Germany and offer a stimulus for innovative and digital school development after the pandemic.

I hope you enjoy reading it and I look forward to further professional discussion with you.

DR. PETRA KÖPPEL-MEYER
Leiterin der Spracharbeit der Goethe-Institute in Südosteuropa
Head of Language Department of the Goethe-Institute in South-East Europe



19

Stundenziffer anzeichnen.

14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00

20:00 21:00 22:00 23:00

23 Uhr

24 Uhr

19 Uhr

Remote SCHOOLS

TEILNEHMENDE LÄNDER PARTICIPATING COUNTRIES



- | | | | | |
|-------------------|-----------------|-------------|-------------|------------|
| 1 RADAUTI | 7 SOFIA | 13 PIRAEUS | 19 GOSTIVAR | 25 ORIOVAC |
| 2 CURTEA DE ARGES | 8 PLOVDIV | 14 IZMIR | 20 PRILEP | 26 ZAGREB |
| 3 PITESTI | 9 KARDZHILI | 15 TIRANE | 21 SKOPJE | 27 ANKARA |
| 4 SILISTRA | 10 ISTANBUL | 16 POGRADEC | 22 SHIPT | |
| 5 RUSE | 11 THESSALONIKI | 17 BITOLA | 23 PRISTINA | |
| 6 SEVLIEVO | 12 ATHEN | 18 OHRID | 24 OSIJEK | |

Sabine Brachmann-Bosse

Im Frühjahr 2020 stellte die plötzliche Schließung der Schulen in nahezu allen Ländern der Welt Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Bildungsbeauftragte vor ungewohnte Herausforderungen. Der physische Unterricht im Klassenraum wurde von einem Tag auf den anderen gestoppt und in virtuelle Klassenzimmer verlegt. Schnell war klar, hier handelt es sich nicht um eine kurze Unterbrechung des Schulbetriebs, wie man es teilweise von ein- bis zweiwöchigen Grippeferien kennt. Nein, der weltweit ausgerufene Pandemiezustand war langfristig und unbestimmt gleichermaßen. Niemand kannte die Zeitdimension, in der die Corona-Pandemie das öffentliche Leben weitgehend zum Stillstand brachte. Für die Institution Schule, die auf festen Daten, Stundenplänen, Curricula und Prüfungsterminen und vor allem auf der sozialen Interaktion im physischen Raum basiert, brach damit das grundlegende Fundament weg.

DIE PANDEMIE ALS KATALYSATOR FÜR AGILE LÖSUNGEN

Rückblickend waren die ersten Wochen der Pandemie an vielen Schulen geprägt von einer Parallelität anhaltender Schockstarre und kreativer Agilität. Plötzlich wurden vielfältige Lösungen gefunden und unbekannte Wege erprobt, wie es doch gelingen kann: das gemeinsame Lehren und Lernen im virtuellen Raum.

Dies ist der Ausgangspunkt für ein langfristiges Bildungsprojekt der Goethe-Institute in Südosteuropa in Zusammenarbeit mit Pilotschulen und Kooperationspartnern in Albanien, Bulgarien, Griechenland, Kosovo, Kroatien, Nordmazedonien, Rumänien und der Türkei: das Projekt "Remote Schools". Ein Jahr lang tauschten sich Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer über Frustrationsmomente aber auch Erfolgserlebnisse während der Pandemie. In Fortbildungen und Coachings erhielten beide Zielgruppen praxisnahe Informationen, Tipps und Strategien rund um die Themen digitales Lehren und Lernen sowie schulische Transformationsprozesse.

Ziel ist es, die an den insgesamt 34 Pilotschulen erprobten Verfahren und Methoden gemeinsam mit den Bildungspartnern vor Ort zu diskutieren, Potentiale für die weitere Schulentwicklung zu identifizieren und je nach Land langfristig in lokale Bildungsstrukturen zu verankern.

SCHULISCHES DISTANZLERNEN – EIN PARADIGMENWECHSEL

Bereits der kollegiale Austausch in den Auftaktveranstaltungen des Projekts im März 2021 zeigte: Viele Lehrerinnen und Lehrer sind in den ersten Wochen und Monaten der Pandemie über sich hinausgewachsen und sind oft eigene kreative Wege bei der Gestaltung des Distanzunterrichts gegangen. Doch oft war in den

The sudden closure of schools in nearly every countries in the world in spring 2020 left teachers, students, parents and education officials facing unusual challenges. Physical teaching in the classroom was halted at the drop of a hat and transferred into the virtual classroom. It soon became clear that this was not going to be a short interruption to the operations of schools, as had previously been known by some from one to two-week closures caused by influneza. No, the worldwide pandemic status declared was both long term and indefinite. Nobody knew the length of time for which the corona pandemic would largely bring public life to a halt. For the institutions of schools, which are based on fixed dates, timetables, curricula and examination dates, but primarily on social interaction in a physical space, this swept away the underlying foundations.

THE PANDEMIC AS A CATALYST FOR AGILE SOLUTIONS

Looking back, the first weeks of the pandemic in many schools were characterised by a combination of persistent shock-induced paralysis and creative agility. Many solutions were suddenly found and new ways of doing things were tried out: joint teaching and learning together in a virtual space.

This is the starting point for a long-term education project of the Goethe-Institute in South-east Europe together with pilot schools and collaboration partners in Albania, Bulgaria, Greece, Kosovo, Croatia, North Macedonia, Romania and Turkey- the "Remote Schools" project. Head Teachers and German teachers shared experiences for a year about their frustrations and successful experiences during the pandemic. Both target groups received practice-related information, tips and strategies on the theme of digital teaching and learning and school transformation processes in further training and coaching sessions.

The aim is to discuss the processes and methods tried out in the total of thirty-four pilot schools together with the education partners in situ, to identify potentials for further school development and anchor them permanently in local education structures appropriate for that country.

SCHOOL DISTANCE LEARNING- A PARADIGM CHANGE

Even the colleague exchange in the initial event of the project in March 2021 showed that many teachers in the first weeks and months of the pandemic had surpassed themselves and often followed their own creative paths in the configuration of distance teaching. However, the wish of

Wie viel „online“ darf und kann ich vor allem jungen Schülerinnen und Schülern zumuten? How much “online” is allowed and how much can I expect from students, especially young ones?

Diskussionen auch der Anspruch der Teilnehmenden zu erkennen, den Präsenzunterricht eins zu eins in den virtuellen Raum verlagern zu wollen. Das Bewusstsein, dass sich nicht nur die technischen Rahmenbedingungen des Unterrichts verändert haben, sondern der Online-Unterricht stattdessen einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Unterrichtsdidaktik und -methodik bewirkt hat, kam in der fortschreitenden Diskussion der Auftaktveranstaltungen immer mehr zum Vorschein.

Fragen, die sich die 42 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer und 34 Schulleiterinnen und Schulleiter dabei stellten, waren u.a.: Wir kann die klassische Klassenzimmerkommunikation in das heimische Wohnzimmer übertragen werden? Wie gelingt es mir als Lehrkraft, alle Schülerinnen und Schüler einzubeziehen und anzusprechen? Wie viel "online" darf und kann ich vor allem jungen Schülerinnen und Schülern zumuten? Wie werden Lerninhalte vermittelt und wie können trotz veränderter Formate die Lernziele erreicht werden? Und vor allem: Wie motiviere ich als Lehrkraft meine Schülerinnen und Schüler zum selbständigen (Deutsch)lernen?

Diese und weitere Fragen vertieften die teilnehmenden Lehrkräfte im Projektjahr 2021 in vier Modulen, die sich aus synchronen Online-Live-Workshops und einer asynchronen Praxisphase zusammensetzten:

- digitale Kompetenzen
- Methodik und Didaktik
- Beziehungsarbeit
- Organisation und Administration

DIGITALER TRANSFORMATIONSPROZESS: AUF DIE SCHULLEITUNG KOMMT ES AN

Neben den Deutschlehrkräften an den 34 Pilotschulen stand bei "Remote Schools" eine weitere wichtige Zielgruppe im Vordergrund: die Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsbehörden in den beteiligten Projektländern. Sie sind es, die den Digitalisierungsschub durch die Corona-Krise an ihren Schulen aufgreifen, administrativ steuern und nachhaltig weiterentwickeln. Das wachsende agile Potential, das durch die Corona-Pandemie an vielen Schulen entstanden ist, macht diese Schulen zu einem Spiegelbild der Gesellschaft: Sie bewegen sich mit und bewegen selbst. Analog zu dieser Entwicklung

the participants to transpose face to face teaching to one to one in the virtual space also often came up in discussions. What increasingly emerged in the ongoing discussions of the initial events was an awareness that it was not just the technical framework conditions of teaching that had changed, but that online teaching has instead brought about a fundamental paradigm change in lesson didactics and methodology.

Questions that the 42 German teachers and thirty-four school leaders asked included: how can conventional classroom communication be transferred into the living room? How can teachers involve and address all students? How much can primarily younger students be expected to do, and how much are they allowed to do, "online"? How is learning content imparted and how can learning aims be achieved despite different formats? And most of all: how can I as a teacher motivate my students to learn (German) independently?

The participating teachers explored these and other questions in greater depth in the project year of 2021 in four modules, consisting of synchronous online live workshops and an asynchronous practical phase:

- Digital Skills
- Methodology and Didactics
- Relationship Work
- Organisation and Administration

DIGITAL TRANSFORMATION PROCESS: IT DEPENDS ON THE SCHOOL LEADERSHIP

Together with the German teachers in the thirty-four pilot schools, another important target group stood at the forefront of "Remote Schools" -Head Teachers and representatives of the educational authorities in the project countries involved. It is they who take up, administratively guide and sustainably develop the push towards digitalisation in their schools given by the corona crisis. The growing agile potential that has arisen in many schools through the corona pandemic makes these schools a reflection of society: they move with it and they move themselves. The expected role



verändert sich die Rollenerwartung an Schulleiterinnen und Schulleiter: Neben einer stabilisierenden Leitungs- und Führungsfunktion unterstützen sie ihre Schulen zunehmend in der Flexibilisierung von Prozessen, um neue digitale Herangehensweisen zu ermöglichen.

In vier Workshops, Expertenbefragungen und umfassenden Coaching-Angeboten setzen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter daher mit den Themen agiles Management, Transformationsentwicklung und Change Management sowie digitale Schulentwicklung auseinander.

ONLINE-FACHTAGUNG ZUM SCHULISCHEN DISTANZLERNEN AM 04.12.2021

Diese und andere Aspekte des schulischen Distanzlernens wurden in einer großen Online-Fachtagung am 04.12.2021 thematisiert. Projektteilnehmende, Bildungsexpertinnen und -experten, Bildungspartner sowie weitere interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich bei der zweisprachigen Online-Konferenz (DE/EN) über ihre Erfahrungen, methodisch-didaktische Implikationen des Online-Unterrichts und Transformationsprozesse an ihrer Bildungseinrichtung aus und diskutierten Chancen und Potentiale, die sich aus der Etablierung des Distanzlernens durch die Corona-Krise auch für die Zeit nach der Pandemie ergeben.

Denn auch wenn die Corona-Pandemie eine zeitlich begrenzte Ausnahmesituation darstellt: Konzepte und Materialien zum Distanzlernen, virtuelle Austauschformate im Schulalltag und digitale Kommunikationsformen mit Eltern werden auch nach der (Teil)Öffnung der Schulen von großer Bedeutung für alle Beteiligten sein.

of school leaders is changing analogously to this development: along with a stabilising leadership and management function, they increasingly support their schools increasingly in making processes flexible to enable new digital approaches.

In four workshops, expert interviews and extensive coaching offers, the school leaders dealt with the subjects of agile management, transformation development and change management along with digital school development.

ONLINE-SYMPOSIUM ON SCHOOL DISTANCE LEARNING ON 04.12.2021

This and other aspects of school distance learning were the subject of a large online symposium on 04.12.2021. Project participants, education experts, education partners and other interested participants exchanged their experiences in the bilingual online conference (DE/EN) of the methodological didactic implications of online teaching and transformation processes in their educational institutes and discussed opportunities and potentials resulting from the establishment of distance learning by the corona crisis including for the time after the pandemic.

Even if the corona pandemic represents a temporally limited exceptional situation, concepts and materials for distance learning, virtual exchange formats in everyday school life and digital forms of communication with parents will still be very important for all participants after the (partial) opening of schools.

Dabei hat das Distanzlernen in den letzten Monaten an den Schulen Südosteuropas viele Potentiale freigesetzt, die es lohnt, auch nach der Pandemie fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Distance learning has unleashed a lot of potential in schools in Southeast Europe in recent months, which is worth continuing and developing after the pandemic.

ZUKUNFTSSZENARIEN FÜR DIE INTEGRATION DES ONLINE-UNTERRICHTS IN DEN SCHULALLTAG
Der Austausch im Projekt "Remote Schools" legte daher den Fokus auch auf die Zeit nach der Corona-Pandemie, die zwar alle Beteiligten berechtigterweise herbeisehnen, die jedoch auch die Gefahr birgt, dass Bildungsbeauftragte schnell wieder zu gewohnten Routinen des rein präsentischen Unterrichts zurückgreifen. Dabei hat das Distanzlernen in den letzten Monaten an den Schulen Südosteuropas viele Potentiale freigesetzt, die es lohnt, auch nach der Pandemie fortzusetzen und weiterzuentwickeln. So gibt es in Bulgarien seit Jahren ein Schichtsystem an Schulen, da die Anzahl der Schulgebäude in den Großstädten nicht ausreicht. Hier könnte in Zukunft durch eine stärkere Gewichtung des Distanzlernens eine Entlastung erfolgen. Denn während der Präsenzunterricht vor allem für die jüngeren Kinder wichtig ist, könnte mit steigendem Alter der Schülerinnen und Schüler der Anteil des Online-Unterrichts sukzessive zunehmen. Auch hybride Unterrichtsszenarien wie beispielsweise digitale Projektarbeit, Flipped-Classroom oder spielerische Lernangebote sollten nicht wie oft bisher in die Freizeit der Schülerinnen und Schüler gelegt werden, sondern integraler Bestandteil einer synchronen präsentischen und asynchronen virtuellen Unterrichtsplanung werden.

Diese digitalen Transformationsprozesse im Schulwesen haben bereits jetzt in vielen Ländern Südosteuropas begonnen und werden die Bildungslandschaft in den nächsten Jahren nachhaltig prägen. Unser besonderer Dank gilt allen im Projekt "Remote Schools" Beteiligten, die diese Zukunft auch in folgenden Jahren wirksam mitgestalten.

SABINE BRACHMANN-BOSSE war bis 2021 Leiterin der Sprachabteilung am Goethe-Institut Bulgarien und ist Projektleiterin von "Remote Schools" am Goethe-Institut.

FUTURE SCENARIOS FOR THE INTEGRATION OF ONLINE TEACHING IN EVERYDAY SCHOOL LIFE
The exchanges in the "Remote Schools" project therefore also focused on the time after the corona pandemic, which, whilst the subject of understandable yearning among all the participants, also hides a danger that educators will quickly fall back into the usual routines of purely face to face teaching. Distance learning has released great potentials in recent months in the schools of South-east Europe that it will be worth continuing and further developing after the pandemic is over. There has been, for example, a shift system in schools in Bulgaria for years as the number of school buildings in the cities is not sufficient. This could be relieved in future by a greater emphasis on distance learning. Whilst face to face teaching is important primarily for younger children, the proportion of online teaching could gradually increase with the age of the students. Hybrid teaching scenarios such as digital project work, flipped classrooms or game-like learning offers should not be pushed into students' leisure time, as they previously so often were, but should become an integral part of synchronous face-to-face teaching and asynchronous virtual lesson planning.

These digital transformation processes in the school system have already begun in many countries in South-east Europe and will be a lasting feature of the education landscape in the coming years. We offer our special thanks to all the participants in the "Remote Schools" project who will continue to shape this future effectively in subsequent years.

SABINE BRACHMANN-BOSSE was the head of the language department of the Goethe-Institut Bulgaria until 2021 and is the project manager of "Remote Schools".

DIE 4 MODULE DES PROJEKTS REMOTE SCHOOLS

1 DIGITALE KOMPETENZEN Auf Basis des DigCompEdu (Europäischer Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender) analysierten die teilnehmenden Deutschlehrkräfte in diesem Modul ihre vorhandenen digitalen Kompetenzen. Der Referenzrahmen dient gleichzeitig als Verständigungsgrundlage und Instrument für Zielvereinbarungen mit Schulleitung und übergeordneten Bildungsbehörden. Im Mittelpunkt des Moduls standen die Kompetenzbereiche des DigCompEdu. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Strategien zur Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenz in einem Bereich ihrer Wahl.

2 METHODIK UND DIDAKTIK Methodisch-didaktische Kenntnisse des Fremdsprachenunterrichts sind auch beim Online-Unterricht die zentralen Voraussetzungen für eine gelungene Unterrichtsplanung der Lehrkraft. Dennoch erfordert die Durchführung des Unterrichts im virtuellen Raum eine andere Perspektive auch auf die Planung und schafft, qua Medium, neue Begegnungs- und Austauschformate für Lehrende und Lernende. In diesem Modul ging es daher um die Gewichtung und Verzahnung von synchronem und asynchronem Lernen, um die Schüleraktivierung in Online-Live-Sitzungen, um Strategien für kollaboratives Lernen, die Förderung der Lernerautonomie und die Arbeit mit digitalen Lehrwerken. Die Teilnehmenden betrachteten methodisch-didaktische Fragestellungen des Lehrens und Lernens im virtuellen Raum, lernten digitale Unterrichtsideen und Tools kennen und entwickelten selbst eine schüleraktivierende Unterrichtseinheit.

3 BEZIEHUNGSARBEIT Distanzlernen, so legt der Begriff schon nahe, erzeugt zunächst eine räumliche, technische und oftmals auch soziale Barriere zwischen den Beteiligten. Die typische Klassenraumatmosfera, das 5-Minuten-Gespräch zwischen Lehrkraft und Schülerin oder Schüler nach dem Unterricht stellt sich beim virtuellen Unterricht nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit ein. Lehrende klagen darüber, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kamera nicht einschalten und ihnen dadurch der natürliche Resonanzraum fehlt. Doch es gibt Möglichkeiten, auch über die virtuelle Distanz Nähe aufzubauen und Beziehungen zu etablieren. In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden daher mit der Frage auseinander, wie es Lehrkräften gelingt, bei Schülerinnen und Schülern Hemmungen abzubauen und sie zu motivieren, sich aktiv in den Online-Unterricht einzubringen. Auch Formen von Feedback und geeignete Kommunikationskanäle und -formate sind Inhalte dieses Moduls.

4 ORGANISATION UND ADMINISTRATION Online-Unterricht und Distanzlernen stellen wie der Präsenzunterricht auch besondere organisatorische und administrative Anforderungen an das Schulpersonal: Wie erfolgt die Leistungsmessung und wie können Prüfungen online durchgeführt werden? Wie lassen sich Elternabende und Elternkommunikation online gestalten? Welche technische Ausstattung benötigt eine Schule oder eine Familie für erfolgreiches Distanzlernen und wie verhält es sich mit dem Datenschutz? In diesem Modul tauschen sich die Teilnehmenden über Best-Practice-Beispiele aus und finden gemeinsam Wege, das Distanzlernen sukzessive in den Schulalltag zu integrieren, verlässliche Strukturen zu etablieren und durch eine Steuerungsgruppe an der Schule gemeinsam weiterzuentwickeln.

THE 4 MODULES OF THE REMOTE SCHOOLS PROJECT

1 DIGITAL SKILLS In this Module, participating German teachers analysed their existing digital skills based on the DigCompEdu (European Framework for the Digital Competences of Educators). The reference framework serves both as a basis for understanding and an instrument for agreeing aims with school leaders and senior education officials. The skills areas of the DigCompEdu were the focus of the Module. The participants developed joint strategies to further develop their digital skills in an area of their choosing.

2 METHODOLOGY AND DIDACTICS Methodological-didactic findings in foreign language teaching are also the central preconditions for successful lesson planning by teachers in online teaching. Nevertheless, teaching lessons in a virtual space also requires a different perspective of planning and creates, depending on the medium, new meeting and exchange formats for teachers and learners. This module was thus about weighting and intermeshing of synchronous and asynchronous learning, about student activation on online live meetings, about strategies for collaborative learning, promotion of learner autonomy and work with digital teaching materials. The participants considered methodological-didactic questions in teaching and learning in the virtual space, familiarised themselves with teaching ideas and tools developed their own student motivating teaching unit.

3 RELATIONSHIP WORK Distance learning, as is clear from the name, initially creates geographical, technical and often also social barriers between the participants. The typical classroom atmosphere, the 5-minute conversation between teacher and student after the lesson does not happen as the same matter of course in virtual teaching. Teachers complain that students do not switch their cameras on and thus they lack the natural resonance space. But it is still possible to create proximity and establish relationships, even across the virtual distance. Thus, in this module, participants tackle the question of how teachers can manage to reduce inhibitions in students and motivate them to participate actively in online lessons. This Module also contains forms of feedback and suitable channels of communication.

4 ORGANIZATION AND ADMINISTRATION Online teaching and distance learning, like face-to-face teaching, also bring particular organisational and administrative challenges to school staff: How is progress assessed, and how can assessments be conducted online? How can parents' evenings and parental communication be configured online? What technical equipment does a school or a family need for successful distance learning and what are the implications for data protection? In this Module, participants share examples of best practice and find common paths to gradually integrate distance learning into everyday school life, establish reliable structures and jointly develop them further through a steering group in the school.

INTERVIEW

Wie findest Du das Online-Lernen von zu Hause aus? Was findest Du daran gut, was nicht so gut? Was macht Dir am meisten Spaß?

Schulen zu schließen und mit dem sogenannten „Online-Lernen“ zu beginnen, war eher ein unerwartetes Abenteuer. Noch unerwarteter war jedoch die Dauer dieses Abenteuers, welches mehr als ein Jahr betrug. Darüber hinaus es war für eine introvertierte Person wie mich ein absolutes Vergnügen, bequem von zu Hause aus zu lernen, wo mein persönlicher Raum nicht so verletzt wurde. Ich hatte die Möglichkeit, nur mit den Menschen zu kommunizieren, mit denen ich wollte. Sehr vorteilhaft am Online-Lernen fand ich, dass es mir ein besseres Zeitmanagement ermöglicht hat. So sparte ich mir den Schulweg – durchschnittlich eine Stunde pro Tag – und als Ergebnis hatte ich viel mehr Zeit für Erholung und Hobbys, was mir die Präsenzscheule meist nicht erlaubt.

Zu meinem großen Bedauern hat aber diese Medaille, wie auch jede andere, ihre Kehrseite. Während am Anfang alles mehr als wunderbar war, begann mich allmählich die Tatsache zu beeindrucken, dass mein Konzentrationsniveau während des Online-Lernens gesunken ist. Ein Grund dafür war die Tatsache, dass der Unterricht zu oft unterbrochen wurde und zwar infolge von Problemen mit der Verbindung. Ich glaube aber, dass dies auch daran lag, dass dieser Freiraum und das Fehlen einer strengen Kontrolle uns die Möglichkeit gaben, uns mit mehreren Dingen gleichzeitig zu beschäftigen. Wir erfuhren, wie viel einfacher E-Learning im Vergleich zu der Präsenzscheule war, was die Motivation deutlich senkte. Trotzdem bin ich keinesfalls gegen das Online-Lernen. Wenn ich ganz ehrlich bin, würde ich sagen, dass es mir wegen der folgenden Tatsache am meisten Spaß gemacht hat: Ich machte das, was ich wollte und wann ich es wollte. So konnte ich in meinem bequemen Pyjama sowohl den Unterricht verfolgen als auch heiße Schokolade trinken.

Welche Vorteile bringt Dir das Lernen von zu Hause aus und welche Nachteile? Die wichtigsten Vorteile bestehen einerseits aus der Zeitsparnis, andererseits aus den damit verbundenen Freiheiten. So konnte ich persönlich meine Zeit besser einteilen, wobei ich Flexibilität und Unabhängigkeit gelernt habe. Ein weiteres Argument dafür war, mein eigenes Tempo beim Lernen verfolgen zu können, was in der Schule nicht möglich ist. Es gab keinen Zeitdruck, was mir genügend Raum für meine individuelle Förderung bot. Der Stress war auch wesentlich weniger als in der Schule.

How do you like online home-based learning? What do you like, what don't you like? What do you enjoy the most?

Closing schools and starting what is known as "online learning" was something of an unexpected "adventure". Even more unexpected was the duration of this adventure, which lasted more than a year. However, it has been an absolute pleasure for an introvert like me to be able to study from the comfort of my own home, where my personal space does not get violated. I was able to communicate only with the people I wanted to communicate with. What I found very beneficial about online learning was that it enabled me to manage my time better. This saved me the journey to school - on average an hour a day - and as a result, I had much more time for relaxation and hobbies, which normal school often does not allow me.

To my great regret, however, this award, like any other, has its downside. While everything was more than wonderful in the beginning, I gradually began to notice that my level of concentration had dropped while studying online. One reason for this was the fact that classes were interrupted too often due to connection problems. However, I also believe that this was also due to the fact that this freedom and the lack of strict control gave us the opportunity to do several things at the same time. We also learned how much easier e-learning was compared to face-to-face school, which significantly lowered motivation. Nevertheless, I am by no means against online learning. To be completely honest, I would say that I enjoyed it the most because of this fact - I did what I wanted and when I wanted to. In my cosy pyjamas, I could follow the class while drinking hot chocolate.

What do you think are the advantages / disadvantages of studying from home? The most important advantages consist of the time saved and the freedom that goes with that. This enabled me to personally manage my time better, while I learned flexibility and independence. Another argument in favour of this was to be able to study at my own pace, which is not possible in school. There was no time pressure, which gave me enough space for my individual progress. There was also much less stress than in school. On the other hand, I was more easily distracted at home be-

SCHÜLERIN STUDENT



Für mich ist es ein absolutes Vergnügen, bequem von zu Hause aus zu lernen. It has been an absolute pleasure for me to study from the comfort of my own home.

NARIN MEHMED

Schülerin der 12. Klasse, Fremdsprachengymnasium Hristo Botev, Kardschali, Bulgarien
12th grade student, Hristo Botev Foreign Language High School, Kardzhali, Bulgaria

Auf der anderen Seite war ich zu Hause schneller abgelenkt, weil ich mich niemals auf nur eine Aufgabe konzentrierte. Darüber hinaus muss ich noch sagen, dass die lange Arbeit am Computer ermüdend war, weil wir auch die Hausaufgaben digital präsentieren sollten.

Welche Art von Unterricht wünschst Du Dir für die Zukunft? Ich würde mir wünschen, auch in der Zukunft online lernen zu können, mindestens zwei Tage in der Woche, wenn schon nicht die gesamte Zeit. Ich brauche meine Privatsphäre. Das Verbinden des Online-Lernens mit der Präsenzscheule ist meiner Meinung nach die beste Option und auch ein Schritt in die Zukunft.

Wie könnte für Dich eine digitale Schule in zehn oder 20 Jahren aussehen? Hätten Sie mich vor zwei Jahren gefragt, wie die digitale Schule der Zukunft aussehen könnte, dann würde meine Antwort ganz anders als heute lauten. Ich hätte vielleicht 3-D-Hologramme beschrieben. Heute denke ich aber, dass es keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem heutigen Online Lernen und der digitalen Schule der Zukunft geben wird. Zehn oder sogar 20 Jahre sind zu wenig Zeit für große Erfindungen. Deshalb bin ich der Meinung, dass sich die Digitalisierung der Schule in der Tatsache ausdrücken wird, dass die digitalen Geräte zu einem festen Bestandteil des Lernens werden. So werden die Schüler*innen dann Tablets statt Hefte nutzen.

cause I never focused on just one task. I also have to say that working for long periods at the computer was tiring because we were also expected to present our homework digitally.

What kind of teaching or learning would you like for the future? I would like to be able to study online at least 2 days a week in the future, if not all the time. I would add that I need my privacy. In my opinion, combining online learning with face-to-face schooling is the best option and also represents a step into the future.

Describe what a digital school could look like for you in 10 or 20 years? If you asked me two years ago what the digital school of the future might look like, my answer would be very different from what it is today. I might have written about 3D holograms. Today, however, I think that there will be no essential difference between today's online learning and the digital school of the future. 10 or even 20 years is not enough time for great inventions. That is why I believe that the digitization of schools will be expressed in the fact that digital devices will become an integral part of learning.



BILDUNG NACH CORONA EDUCATION AFTER CORONA

SIEBEN SCHRITTE ZU ZUKUNFTSFÄHIGER SCHULE UND LEHRER*INNENBILDUNG SEVEN STEPS TO FUTURE-ORIENTATED SCHOOLS AND TEACHER TRAINING

Olaf-Axel Burow

SIEBEN TRENDS, DIE DIE SCHULE REVOLUTIONIEREN

In Zeiten von Digitalisierung, Globalisierung und Pandemie stehen die Bildungslandschaft im Allgemeinen und die Schule im Besonderen vor dramatischen Umbrüchen. Zwar sind die Herausforderungen, wie ich sie schon in „Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule revolutionieren“ (Burow, 2017) beschrieben habe, nicht neu, doch der plötzliche Ausbruch der Pandemie hat nun auch Verteidiger*innen der alten „Normalität“ die Notwendigkeit grundlegenden Wandels verdeutlicht. So hat Corona nicht nur die seit Langem bestehenden Modernisierungsdefizite des öffentlichen Schulsystems schonungslos offenbart, sondern erweist sich nebenbei auch als wirksamste Fortbildungsmaßnahme der vergangenen Jahrzehnte. Selbst Lehrkräfte, die eben noch meinten, die Digitalisierung würde an ihnen vorbeigehen, sahen sich gezwungen, sie aktiv umzusetzen. Und nicht wenige erkannten dabei zu ihrer Überraschung, welche Chancen für die Erneuerung von Schule und Unterricht in der Entwicklung und Nutzung hybrider Unterrichtsformate liegen. Damit finden die von mir prognostizierten sieben Trends ihre Bestätigung:

Digitalisierung (1), das dürfte vielen klar geworden sein, ist der Megatrend: Denn alles, was digitalisierbar ist, wird in absehbarer Zeit digitalisiert werden. Dies beinhaltet Chancen und Risiken. Vor allem aber ermöglicht Digitalisierung eine Personalisierung des Lehrens und Lernens und damit eine Veränderung der Lehrer*innenrolle (2): Wenn Lernen mobil, also zeit- und ortsunabhängig wird und mittels Lernplattformen und Algorithmen passgenaue Lehr-

SEVEN TRENDS THAT ARE REVOLUTIONISING SCHOOLS

In the age of digitalisation, globalisation and pandemic, the educational system in general and schools in particular are facing dramatic upheavals. The challenges that I have already described in “Education 2030 – Seven Trends that will Revolutionise Schools” (Burow, 2017) may not be new, but the sudden outbreak of the pandemic has now also illustrated the necessity of fundamental change to the defenders of the old “normal”. Thus, corona has not just mercilessly exposed the long-standing modernisation deficits in the public education system but is also proving to be the most effective training activity of recent decades. Even teachers who still thought that digitisation would pass them by saw themselves forced to actively implement it. Many of them also discovered, to their surprise, the opportunities that lie in developing and using hybrid teaching formats for the renewal of schools and teaching. This confirms the seven themes that I forecast:

Digitalisation(1) which, as should be clear to many by now, is the major trend. Anything that can be digitalised will be digitalised in a foreseeable time. This brings with it opportunities and risks. Primarily though, digitalisation enables Personalisation of teaching and learning and thus a change of the role of the teacher (2): if learning becomes mobile, that is, independent of time and location, and precisely relevant

angebote ermöglicht, die individuelle Lernstände, Talente und Neigungen berücksichtigen, dann erweitert sich die Lehrer*innen-tätigkeit von Wissensvermittelnden zu Lernumgebungsdesigner*innen, Berater*innen und Coaches.

Vernetzung (3) als Folge der Digitalisierung bedeutet, dass alle Lehr- und Lernaktivitäten über das Internet und entsprechende Plattformen verbunden werden. Die alte, vom Leben abgeschlossene Unterrichtsschule kehrt in die Gesellschaft zurück, denn wenn Schüler*innen – statt eine Arbeit für den Papierkorb zu schreiben – die Aufgabe erhalten, einen Wikipedia Artikel zu verfassen, werden sie Teil der kollektiven Intelligenz. Nicht länger lernen wir für eine Zukunft, die es vielleicht nicht mehr geben wird, sondern gestalten mit unseren Aktivitäten im Hier und Jetzt Teile der Zukunft selbst. Dies erfordert einen Abschied vom „Brockhausdenken“, in dem das Wissen nach Fächern geordnet und in Kästchen sortiert wird. Die 21st Century Skills, wie sie auch der Lernkompass der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) beschreibt, erfordern die Befähigung zu vernetztem, systemischem, fächerübergreifendem Denken und Handeln.

teaching can be offered by learning platforms and algorithms that take into account the individual levels of learning, talents and inclinations, then the teacher role changes from that of an imparter of knowledge to that of a designer of the learning environment, advisor and coach.

Networking (3) as a consequence of digitalisation means that all teaching and learning activities are connected via the internet and appropriate platforms. The old teaching school, cut off from life returns to society, because if students are given the task of writing a Wikipedia article instead of completing a piece of work for the wastepaper basket, they become a part of collective knowledge. We are no longer learning for a future that might no longer happen, we are co-creating parts of the future ourselves in the here and now. This requires a break from “Encyclopaedia Britannica” where knowledge is categorised and pigeon-holed. 21st Century Skills, as they are described the leaning compass of the Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), require the capability of networked, systematic, cross-disciplinary thinking and action.

Die Bewegung Fridays for Future hat gezeigt, dass Schüler*innen sich für eine lebenswerte Zukunft engagieren wollen. Hierfür brauchen wir Zeitfenster, in denen man Zukunftsgestaltung lernt, etwa ein Schulfach Zukunft. The Fridays for Future movement has shown that students want to get involved in a future worth living. To do this, we need windows of time in which shaping the future is learned, something like a school subject The Future.

Für dieses eingreifende, zukunftsgestaltende, projektorientierte und problemlösende Lernen benötigen wir eine Veränderung des Lehr- und Lernraums (4). Das traditionelle Klassenzimmer mit seiner frontal auf die Tafel und die Lehrkraft ausgerichteten Zentrierung wird den neuen Anforderungen nur unzureichend gerecht. Wie diese neue, flexible Schularchitektur aussehen könnte, kann man auf den Seiten der Montag Stiftung (<https://schulen-planen-und-bauen.de>) sowie bei der schwedischen Architektin Rosan Bosch (www.youtube.com/watch?v=dRMJvmOoero) sehen. Hierzu gehören auch Lüftungs- und Filtersysteme, die wir auch schon vor Corona benötigt hätten, denn wie Sie mit einer einfachen CO₂-Ampel überprüfen können, ist die Luft im Klassenraum oft schlecht. Wenn zu viele Lehrkräfte und auch Schüler*innen in der

For this interventional, future-shaping, project-orientated and problem-solving learning, we need a Change of the teaching and learning space (4). The traditional classroom with its concentration on the teacher and the blackboard at the front will not be suitable for the new demands. What this new, flexible school architecture might look like can be seen on the sites of the Montag Foundation (<https://schulen-planen-und-bauen.de>) and the Swedish architect Rosan Bosch (www.youtube.com/watch?v=dRMJvmOoero). This also includes ventilation and filter systems that we really needed even before Corona, since as we can test with a simple CO₂ traffic light, the air in classrooms is often poor. If too many teachers and students in the traditional school-

traditionellen Schule – wie Untersuchungen zeigen – zu einseitig belastet sind, dann wird deutlich, dass die Schule der Zukunft eine gesundheitsorientierte, „gesunde Schule“ (5) sein muss.

Corona hat nebenbei in Form der „Querdenker“ auch eindrücklich deutlich gemacht, welche Gefahren durch Manipulation mit Fake News und durch soziale Plattformen entstehen. Wenn Heranwachsende nicht medienkompetent werden, dann kann sogar unser politisches System gefährdet sein. Deshalb werden Demokratisierung (6) und die Förderung kritischen Bewusstseins in Form von zukunfts-gestaltenden Partizipationsprojekten wie auch der Vermittlung von Demokratiepädagogik zentral. Die Bewegung Fridays for Future hat gezeigt, dass Schüler*innen sich für eine lebenswerte Zukunft engagieren wollen. Hierfür brauchen wir Zeitfenster, in denen man Zukunftsgestaltung lernt, etwa ein Schulfach Zukunft, wie ich es in meiner Studie (Burow, 2020) vorstelle.

Schließlich geht es um eine Rückbesinnung auf grundlegende Ziele von Bildung. Eine zukunftsorientierte Bildung sollte zum Führen eines gelingenden Lebens befähigen, womit wir beim abschließenden Trend wären: Glücksorientierung (7) ist Basis einer Positiven Pädagogik, deren Kern der amerikanische Philosoph und Erziehungsreformer John Dewey 1930 in einer zeitlos gültigen Erkenntnis auf den Punkt brachte: „Herauszufinden, wozu man sich eignet, und eine Gelegenheit zu finden, dies zu tun, ist der Schlüssel zum Glücklichein.“ Genau dies sollten Schule und Unterricht, aber auch Lehrer*innenbildung ermöglichen.

Nie waren die Möglichkeiten so groß, Schule zu einem Ort von Potenzial-entfaltung, guten Leistungen und resilienter Zukunftsgestaltung zu machen. The opportunities to make schools places of releasing potential, high performance and resilient shaping of the future have never been greater.

SIEBEN KONSEQUENZEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE LEHRER*INNENBILDUNG

Aus diesen sieben Trends ergeben sich sieben Konsequenzen: So muss Lehrer*innenbildung auf das Unterrichten in digitalen Welten vorbereiten (1) und angehende Lehrer*innen befähigen, die Chancen und Risiken der neuen Technologien nicht nur zu kennen, sondern auch neue Lehr- und Lernformate zu entwickeln und umzusetzen.

Die Vorbereitung auf personalisiertes Lehren und Lernen sowie die Entwicklung einer veränderten Lehrer*innenrolle (2) setzen nicht

as investigations show– are too unilaterally stressed, it becomes clear that the school of the future must be a health-orientated school, a “healthy school” (5).

Corona has also made impressively clear in the form of the “contrarians” the dangers that can arise through manipulation with fake news and social platforms. If young people are not media-competent, even our political system can be endangered. Therefore, democratisation (6) and the promotion of critical awareness in the form of future-shaping participation projects and the agency of democratic pedagogy become central. The Fridays for Future movement has shown that students want to get involved in a future worth living. To do this, we need windows of time in which shaping the future is learned, something like a school subject “The Future”, as I present it in my study (Burow, 2020).

Ultimately, it goes back to a reminder of the fundamental aims of education. A future-orientated education should enable a successful life to be led, which brings us to the final trend: Happiness-orientation (7) is the basis of a positive pedagogy whose core the American philosopher and education reformer John Dewey summarised in 1930 in an eternally valid realisation: “ To find out what one is fitted to do, and to secure an opportunity to do it, is the key to happiness.” This is precisely what school and teaching, and teacher training too, should enable.

SEVEN CONSEQUENCES FOR FUTURE-ORIENTATED TEACHER TRAINING

Seven consequences result from these trends: Teacher training must prepare teachers for teaching in the digital world (1) and enable prospective teachers to not just recognise the opportunities and risks of new technologies, but also develop and implement new teaching and learning formats.

Preparation for personalised teaching and learning and the development of a new role for teachers (2) require not only



nur die Vermittlung entsprechender Kenntnisse voraus, sondern bedürfen schon im Studium eines praxisnahen Lehrer*innen-trainings. Teil des Studiums sollten daher experimentelle Praktika sein, in denen innovative Lehr- und Lernformate in professionell begleiteten Teams erprobt, entwickelt und ausgewertet werden. Die Forderung zu vernetztem Denken und Handeln (3) sollte durch die Bildung fächerübergreifend zusammengesetzter Projektteams, die beispielsweise gemeinsame Lernplattformen nutzen und weiterentwickeln, gefördert werden.

Bestandteil des Studiums sollten Forschungsexkursionen zu innovativen Schulen im In- und Ausland sein, auf denen neue pädagogische Konzepte im Zusammenhang mit alternativen Architekturen (4) analysiert und ausgewertet werden. Es geht hier darum, alte Denkmuster zu überwinden und Möglichkeitsräume für zukunfts-adäquate Raum- und Möblierungskonzepte zu erschließen, um innovatives pädagogisches Handeln optimal zu unterstützen.

Wenn dem neuseeländischen Schulforscher Hattie zufolge die Lehrer*innenpersönlichkeit – neben einem an der Umsetzung gemeinsamer Zukunftsvisionen arbeitenden Kollegium – der wichtigste Einflussfaktor für gelingenden Unterricht ist, dann genügt es nicht, angehende Lehrer*innen in frontalen Vorlesungen mit akademisch kognitivem Wissen zu beschallen, sondern es bedarf darüber hinaus des gezielten Persönlichkeitstrainings. So müssen angehende Lehrkräfte ihre handlungsleitenden mentalen Modelle kennen und in der Lage sein, sich selbst und andere

the imparting of corresponding knowledge, but also need practical teacher training even during the training course. Part of the course should therefore be experimental practicals, in which innovative teaching and learning formats in professionally supported teams are tried, developed and evaluated. The requirement for networked thinking and action (3) should be promoted by the formation of project teams with cross-disciplinary composition, that, for example, use and further develop common learning platforms.

A constituent part the courses should be research visits to innovative schools at home and abroad, at which new pedagogical ideas are analysed and evaluated in connection with alternative architectures (4). This is concerned with overcoming old patterns of thought and opening windows of opportunities for future-adequate room and furnishing designs and optimally supporting pedagogical actions.

If, as the New Zealand school researcher Hattie claims, the teacher’s personality, together with staff working on the implementation of a common vision of the future is the most important influencing factor for successful teaching, then it is not sufficient to direct academic-cognitive knowledge at potential teachers in lectures from the front, but targeted personality training is needed instead. Thus, prospective teachers have to know the mental models driving their actions and be able to perceive themselves and others in a

differenziert wahrzunehmen. Achtsamkeit, bezogen auch auf die Entwicklung einer „gesunden Schule“ (5) und die Entwicklung eines lernförderlichen Klimas, ist für berufliche Zufriedenheit der Lehrkräfte und den Erfolg ihrer Schüler*innen entscheidend.

Auch demokratiepädagogische Konzepte (6) sollten nicht nur theoretisch vermittelt, sondern in Beteiligungsprojekten mit Schulen und Schüler*innen erprobt und weiterentwickelt werden.

Die Umsetzung des Ziels der Glücksorientierung (7) setzt voraus, dass angehende Lehrkräfte Konzepte von Positiver Psychologie und Positiver Pädagogik vermittelt bekommen und zur Entwicklung einer potenzialorientieren, neigungs- und begabungsförderlichen Schule auch anwenden und erproben.

ZUKUNFTSFÄHIGE LEHRKRÄFTE MÜSSEN ZU SCHULENTWICKLER*INNEN WERDEN

Der norwegische Schulentwickler Per Dalin urteilte schon in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts: Schulen ändern sich langsamer als Kirchen! Der erste Augenschein scheint ihm Recht zu geben, doch wie ich aus unseren Schulentwicklungsprojekten und von den siegreichen Schulen des Deutschen Schulpreises weiß, stehen wir inmitten dramatischer Umbrüche, weswegen immer mehr Schulen innovative Wege gehen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden und sich zu resilienten krisensicheren Schulen zu entwickeln.

Wie dies in einem mehrjährigen Schulentwicklungsprozess gehen kann, habe ich am Beispiel der Alemannenschule Wutöschingen gezeigt (Burow, 2021): In sieben Etappen schaffte das engagierte Kollegium den Sprung von einer von Abwicklung bedrohten Hauptschule zu einer mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichneten Zukunftsschule.

Ausgangspunkt war ein gemeinsam erarbeitetes Leitbild mit drei Kernwerten, an die sich ein mehr als zwölfjähriger, schrittweiser Umsetzungsprozess anschloss.

Entscheidend war hier ein pragmatisch denkender Schulleiter, Stefan Ruppaner, der gemäß dem Motto meines Leadership Kompasses „Sei leidenschaftlich! Sei visionär! Mach’s einfach!“ seine Kolleg*innen ermutigte, mit den gewohnten Routinen zu brechen, um gemeinsam neue Wege zur erproben. Die Lehrer*innenbildung indes hängt immer noch zu sehr an ihren alten Mustern. So benötigen wir dringend neue Rekrutierungsverfahren und eine stärkere Konzentration auf Persönlichkeitsentwicklung und frühe Praxiskontakte, denn zu viele erkennen erst nach der Verbeamtung, dass sie den falschen Beruf ergriffen haben – mit fatalen Folgen für sie und ihre Schüler*innen. Zukunftsfähigen Lehrkräften ist längst klar,

differentiated manner. Attentiveness, also related to the development of a “healthy school” (5) and the development of a climate to promote learning, is crucial to professional satisfaction of staff and the success of their students.

Democratic pedagogic concepts too (6) should not just be imparted theoretically but tested and further developed in participation projects with schools.

Implementation of the aim of happiness orientation (7) requires that prospective teachers are taught concepts like positive psychology and positive pedagogy and apply and test them in the development of a potential-orientated school that promotes preferences and talents.

FUTURE-CAPABLE TEACHERS MUST BECOME SCHOOL DEVELOPERS

The Norwegian school developer Per Dalin judges as long ago as the 1970s: schools change slower than churches! At first sight, he appears to be right- but as I know from our school development projects and from the winning schools in the German School Prize, we are in the midst of dramatic upheavals, for which reason ever more schools are having to take innovative paths to meet the changed demands and grow into resilient crisis-proof schools.

I have shown how this can go in a multi-year school development process with the example of the Alemannenschule in Wutöschingen (Burow, 2021): In seven stages, the committed staff made the jump from a secondary modern school threatened with closure to a school of the future winning the German School Prize.

The starting point was a jointly compiled guiding principle with three core values, to which was attached a more than twelve-year gradual implementation process.

Crucial to this was a pragmatically thinking Head Teacher, Stefan Ruppaner, who, according to the motto of my leadership compass “Be passionate! Be visionary! Keep it simple!”, encouraged his staff to break from the usual routines to try new routes together. Teacher training however still depends on its old patterns. Thus, we urgently need new recruitment processes and greater concentration on personality development and early practical contacts, as too many only discover after qualification and permanent registration as a teacher that they have chosen the wrong profession- with disastrous consequences for them and their students. It has long been clear to future-ready staff that they cannot restrict their role

dass sie sich nicht auf ihre Rolle als Vermittelnde von Fachwissen beschränken können, sondern dass sie in einer schnell sich wandelnden Welt zusätzlich zu Schulentwickler*innen, zu „Future Designern“ werden müssen. Noch glauben zu viele, bei der Bewältigung der Pandemie gehe es darum, möglich schnell zur „Normalität“ zurückzukehren. Doch dies ist weder sinnvoll noch wünschenswert, denn die alte Normalität hat uns ja die Probleme beschert, vor denen wir jetzt stehen. Innovative Schulen haben dies längst erkannt und nutzen die Chancen, die sich aus der Krise ergeben: Nie waren die Möglichkeiten so groß, Schule zu einem Ort von Potenzialentfaltung, guten Leistungen und resilienter Zukunftsgestaltung zu machen.

OLAF-AXEL BUROW war bis 2017 Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Kassel. Er ist als Berater für das Institut für Future Design www.if-future-design tätig.

to that of the imparter of specialist knowledge, but that they also have to become school developers, “designers of the future”. Too many still believe that beating the pandemic is about getting back to “normality” as soon as possible. However, this is neither sensible nor desirable, since it was the old normality that gave us the problems we are now facing. Innovative schools have long recognised this and are using the opportunities coming out of the crisis: the opportunities to make schools places of releasing potential, high performances and resilient shaping of the future.

OLAF-AXEL BUROW was Professor of General Pedagogy at the University of Kassel until 2017 and works as an adviser for the [Institute for Future Design](http://www.if-future-design) www.if-future-design.

**DIE CORONA-CHANCE
SIEBEN SCHRITTE ZUR „RESILIENTEN SCHULE“
THE CORONA OPPORTUNITY
SEVEN STEPS TO A “RESILIENT SCHOOL”**

SCHRITT STEP 1

Stärken und Schwächen analysieren –
Zukunftscode und Leitbild bestimmen
Analyse strengths and weaknesses
Define future code and guiding principles

SCHRITT STEP 2

Digitale Infrastruktur sichern
Secure digital infrastructure

SCHRITT STEP 3

Lehrkräfte und Schüler*innen im selbstgesteuerten,
digitalen Lehren und Lernen fortbilden
Train teachers and students in self-managed
digitally supported teaching and learning

SCHRITT STEP 4

Den gesamten Unterrichtsstoff digital verfügbar machen
Make all teaching material digitally available

SCHRITT STEP 5

Aufbau einer digitalen Lernplattform
mit schüler*innengerechten Formaten
Construction of a digital learning platform
with student-friendly formats

SCHRITT STEP 6

Fortbildung derLehrkräfte in analogem
und digitalem Coaching
Ongoing training of teachers in analogue
and digital coaching

SCHRITT STEP 7

Aufbau eines digital gestützten Evaluations-
und Feedbacksystems
construction of a digitally supported evaluation
and feedback system



GRIECHENLAND GREECE

»Die Schüler*innen sind vertraut mit Medien, aber nur in Bezug auf Online-Spiele und die neuesten Apps für soziale Netzwerke und Messaging. Es ist ihnen nicht bewusst, dass Medien im täglichen Lernprozess zu besseren Lernergebnissen beitragen. Sie benötigen Unterstützung, ihre Denkweise zu transformieren und Medien als Verbesserungstools zu betrachten. Students are well versed in using media, but only as far as online games and the latest socialmedia and messaging apps are concerned. They are not aware of how media contribute to better learning outcomes in the daily learning process. They need support to transform their way of thinking and start seeing media as tools for improvement.«

MARIA MELINA LAINA Doktorandin Universität Athen | Deutschlehrerin, 3. Gymnasium Vyronas, Athen, Griechenland
PhD Student at the University of Athens | Teacher of German at the Third Secondary School of Vyronas, Athens, Greece

TÜRKEI TURKEY

»Wir haben mit der Pandemie erfahren, dass wir eigentlich Produzierende von Unterrichtsinhalten sind und die Verantwortung dafür tragen. With the pandemic we learned that we were actually the producers of the lesson content, and that the responsibility for that was ours.«

DENİZ ÖZGAN Lehrerin, Odtü Geliştirme Vakfı Özel İzmir Okulları, İzmir, Türkei
Teacher, Odtü Geliştirme Vakfı Özel İzmir Okulları, Turkey

•)) INTERVIEW

Was hat sich an Ihrer Schule nach fast zwei Jahren Pandemie verändert?

Nach etwa zwei Jahren Pandemie hat sich meine Schule stark verändert. Auf der negativen Seite könnte ich Probleme im Zusammenhang mit der Leistung erwähnen, aber hauptsächlich mit der Sozialisation der Schüler*innen. Die Schüler*innen haben mit der sozialen Isolation von ihren Kommiliton*innen zu kämpfen und es scheint, dass ihr Sozialverhalten davon beeinflusst wurde. Es gibt auch Schwierigkeiten in der Schularbeit und beim Lernen, insbesondere bei den Schüler*innen, die dieses Jahr von der Grundschule an unsere Schule aufgenommen wurden. Manchen Schüler*innen fällt es schwer, die Regeln gegen COVID-19 einzuhalten und vor allem das Tragen der Maske. Positiv ist, dass Lehrkräfte und Schüler*innen mit neuen Technologien und verschiedenen digitalen Fernunterrichtstools erhebliche Fortschritte gemacht haben. Unsere Schule hat eine eigene Fernunterrichtsplattform entwickelt und betreut, die von Schüler*innen und Lehrkräften auch für den Unterricht und zum Lernen in der Schule genutzt wird. Die Pandemie scheint die menschlichen Beziehungen und das Schulleben positiv und negativ beeinflusst zu haben. Die größte Herausforderung für uns: einen Weg zu finden, das Interesse der Schüler*innen am Lernen aufrechtzuerhalten und sie zur Teilnahme am Lernprozess zu motivieren.

Hat Ihnen das Projekt „Remote Schools“ geholfen, den Fernunterricht an Ihrer Schule zu entwickeln? Das Projekt „Remote Schools“ hat mir geholfen, die verschiedenen Aspekte des Fernunterrichts zu berücksichtigen. Insbesondere hat es mir geholfen, mit Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern zu kommunizieren und Ansichten und Erfahrungen auszutauschen. So wurde mir klar, dass die Pandemie Schulen auf der gesamten Welt in ähnlicher Weise beeinflusst hat. Diese Erfahrungen habe ich mit den Lehrer*innen meiner Schule geteilt.

Was hat Sie an diesem Projekt besonders interessiert? Besonders interessant an diesem Projekt sind die Informationen über die Bildungssysteme anderer Länder, die vorgestellten guten Fernunterrichtspraktiken und der Austausch darüber, wie Schulen auf der gesamten Welt mit der Pandemie und der Herausforderung des Lehrens und Lernens auf Distanz umgehen können.

Was wünschen Sie sich noch? Zum einen möchte ich gern mehr über innovative Methoden zur Beurteilung des Lernfortschritts

What has changed at your school after almost two years of pandemic?

After about two years of pandemic, my school has changed a lot. On the negative side, I could mention issues related to performance, but mostly student socialization. The students struggle with social isolation from their fellow students and it seems that their social behaviour has been influenced by it. There are also difficulties with school-work and learning, especially among the students who entered our school from elementary school this year. Some students find it difficult to comply with the rules against COVID 19 and, above all, to wear a mask. On the positive side, teachers and students have made significant strides with new technologies and various digital distance learning tools. Our school has developed and maintained its own distance learning platform, which is also used by students and teachers for teaching and learning at school. The pandemic appears to have had a positive and negative impact on human relationships and school life. The biggest challenge for us: to find a way to keep students interested in learning and to motivate them to participate in the learning process.

Did the Remote Schools project help you develop distance learning at your school?

The Remote Schools project helped me consider the different aspects of distance learning. In particular, it helped me to communicate with colleagues from different countries and to exchange views and experiences. So I realized that the pandemic had similarly affected schools around the world. I shared these experiences with the teachers at my school.

What were you particularly interested in about this project?

What is particularly interesting about this project is the information about the education systems of other countries, the good distance learning practices presented and the exchange on how schools around the world can deal with the pandemic and the challenge of teaching and learning at a distance.

What else do you wish for? For one thing, I would like to know more about innovative methods of assessing learning progress by using different criteria for different grade levels, and I would like to have different teaching materials instead of a single textbook. Second, I would like to know more

SCHULLEITERIN PRINCIPAL



Die Zukunft: Die Schüler*innen werden nach ihren Fähigkeiten statt nach ihrem Alter benotet! The future: Students will be graded according to their abilities instead of their age!

DR. ELENI MOUZOURA

Experimentelles Gymnasium der Universität Mazedonien, Thessaloniki, Griechenland
Director of Experimental High School, University of Macedonia, Thessaloniki

erfahren, indem ich unterschiedliche Kriterien für verschiedene Klassenstufen anwende, und ich hätte gern verschiedene Lehrmaterialien anstelle eines einzigen Lehrbuchs. Zum anderen wüsste ich gern mehr über bewährte Praktiken und Innovationen in Bezug auf Schulmanagement, Führung und Mentoring für Schulleiter*innen.

Was ist außerdem notwendig, um den digitalen Unterricht an Ihrer Schule erfolgreich zu machen? Ich denke, dass Lehrkräfte und Schüler*innen mehr Zeit benötigen, um sich an das digitale Denken, Lehren und Lernen zu gewöhnen. Die Einbeziehung aller Schüler*innen und eine effiziente Bewertung des digitalen Unterrichts und Lernens würden einen erheblichen Unterschied in unserer Praxis des Fernunterrichts ausmachen.

Welches Potenzial sehen Sie für Ihre Schule / Ihr Land, Formen des digitalen Unterrichts stärker zu integrieren? Ich denke, dass meine Schule das Potenzial hat, weiterhin Formen des digitalen Unterrichts in einem Hybridmodell zu integrieren, und tatsächlich versuchen wir dies derzeit als experimentelle Sekundarschule zu implementieren, die eine gewisse Autonomie zur Förderung innovativer Praktiken hat. In verschiedenen Bereichen werden aber unbeabsichtigt Fortschritte in unterschiedlichem Tempo erzielt. Diese Dinge haben sich jedoch bereits radikal geändert, da die digitale Kompetenz in den vergangenen zwei Jahren stark zugenommen hat.

Wie stellen Sie sich Ihre Schule in etwa zehn Jahren vor? Ich hoffe, dass sich viel ändern wird. Ich erhoffe zum einen für die Schüler*innen, dass sie nach ihren Fähigkeiten statt nach ihrem Alter benotet werden, und zum anderen, dass das Lehren und Lernen den Anforderungen des 21. Jahrhunderts und der sich schnell entwickelnden digitalen Gesellschaft gerecht wird.

about best practices and innovations in school management, leadership and mentoring for school principals.

What else is needed to make digital teaching at your school successful? I think teachers and students need more time to get used to digital thinking, teaching and learning. Involving all students and effectively assessing digital teaching and learning would make a significant difference in our distance learning practice.

What potential do you see for your school / country to integrate forms of digital teaching more strongly? I think my school has the potential to continue to integrate forms of digital teaching in a hybrid model and in fact we are currently trying to implement this as an experimental secondary school that has some autonomy to promote innovative practices. In different areas, however, unintentional progress is being made at different speeds. However, these things have already changed radically as digital literacy has grown significantly over the past two years.

How do you imagine your school in ten years or so? I hope a lot will change. On the one hand, I hope that the students will be graded according to their abilities rather than their age, and on the other hand, that teaching and learning will meet the requirements of the 21st century and the rapidly developing digital society.

DIGITALE KOMPETENZEN FÜR LEHRENDE – WICHTIGER DENN JE! DIGITAL SKILLS FOR TEACHERS– MORE IMPORTANT THAN EVER!

Nicola Würffel & Natallia Baliuk

Die Corona-Pandemie hat Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache vielerorts von null auf hundert Erfahrungen in der digitalen Lehre beschert: Häufig mussten sie innerhalb von kürzester Zeit ihre Präsenzlehre auf eine vollständig digitale Lehre umstellen, meist ohne entsprechende Vorkenntnisse. Sie mussten dabei viele neue Aufgaben meistern und waren oft überfordert. Schwierigkeiten bereiteten technische Probleme, die großen Herausforderungen lagen aber vor allem im Feld der (sozialen) Interaktion, des Aktivierens und Motivierens der Lernenden sowie der digitalen Kompetenzen der Lernenden.

Wie soll es weitergehen, wenn die pandemiebedingten Einschränkungen zurückgenommen werden können beziehungsweise zurückgenommen worden sind? Sollte man möglichst schnell und vollständig zur Präsenzlehre zurückkehren, da sich die digitale Lehre als so herausfordernd gezeigt hat? Das erscheint in einer Zeit der weltweiten Digitalisierung aller Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens weder wünschenswert noch denkbar. Der sinnvollere Weg ist, die Lehrenden für die Herausforderungen und vor allem die Potenziale der digitalen Lehre zu schulen und sie nicht nur mit der nötigen Technik, sondern vor allem mit dem nötigen Rüstzeug zu versehen, um zusammen mit ihren Lernenden digitalen Unterricht in Deutsch als Fremdsprache erfolgreich und für alle motivierend zu gestalten. Erfreulicherweise liegen aus 30 Jahren Forschung zum E-Learning, auch im Bereich der Fremdsprachen, ausreichend Erkenntnisse und damit auch Vorschläge für die Gestaltung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende (vergleiche: Rösler & Würffel, 2020) sowie Kompetenzkataloge für die Ausbildung digitaler Kompetenzen bei Lernenden vor.

The Corona pandemic has gifted teachers of German as a Foreign Language in many places experiences in digital teaching from a standing start to flat out: they often have had to completely reconfigure their face-to-face teaching to completely digital teaching within a very short time, usually without appropriate prior knowledge of how to. They had to master many new tasks and were often over-challenged. Difficulties were caused by technical problems, but the greatest challenges were primarily in the field of (social) interaction, activating and motivating the learners and the digital skills of the teacher.

How will it continue after the pandemic restrictions can be lifted, or have been lifted? Should we return as quickly as possible, and completely, to face-to-face teaching since digital teaching proved to be so challenging? That would appear neither desirable nor conceivable in a time of worldwide digitalisation of all areas of public and private life. The more sensible way would be to train teachers for the challenges, but primarily the potential of digital teaching and provide them not just with the necessary technology, but with the necessary tools to design digital teaching of German as a Foreign Language together with their learners successfully and in a way that is motivating for all. Fortunately, there is a sufficient body of knowledge from 30 years of research into e-learning, including in the area of foreign languages and thus there are also suggestions for the design of further training opportunities for teachers and catalogues of skills for developing the digital skills of learners.

WELCHE DIGITALEN KOMPETENZEN BENÖTIGEN LEHRENDE?

Was benötigen Lehrende, um erfolgreich online unterrichten zu können? Ein Modell, das zur Konzipierung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende im digitalen Unterrichten gut geeignet ist, ist der European Framework for the Digital Competence of Educators (DigCompEdu). Entwickelt wurde dieser europäische Referenzrahmen als eine flexible Orientierungshilfe und als Grundlage für die Entwicklung weiterer Modelle und Konzeptbeschreibungen aller beteiligten Akteur*innen (zum Beispiel relevanter nationaler und regionaler Bildungsinstitutionen). Der Rahmen richtet sich an Lehrende auf allen Bildungsebenen (von frühkindlicher Bildung bis zur Erwachsenenbildung) und kann an jeden spezifischen Bildungskontext angepasst werden.

Der DigCompEdu beschreibt insgesamt 22 digitale Kompetenzen Lehrender, die sechs Bereichen zugeordnet werden. Da die Bereiche und die Kompetenzen im DigCompEdu sehr gut beschrieben werden, gehen wir nur auf drei, uns zentral erscheinende Bereiche des Kompetenzrahmens ein.

DIGITALISIERT LEHREN

Die Hauptaufgabe von Lehrenden ist das Lehren und die Unterstützung des Lernens der Lernenden. Sie sollten deshalb (auch) über Kompetenzen verfügen, die es ihnen erlauben, ihren Unterricht mithilfe digitaler Medien zu gestalten, das heißt, ihre Lehre zu digitalisieren. Dazu gehört, dass Lehrende den Medieneinsatz im Lehr- und Lernprozess planen, digitale Medien angemessen und effektiv einsetzen und dabei neue digitale Formate und Methoden ausprobieren. Während dieser Kompetenzbereich schon seit vielen Jahren in Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien gut vermittelt wird, rückt der DigCompEdu mit den drei anderen Bereichen „Lernbegleitung“, „Kollaboratives Lernen“ und „Selbstgesteuertes Lernen“ digitale Teilkompetenzen in den Fokus, die bislang bei der Lehrendenqualifizierung häufig zu wenig berücksichtigt wurden. Lehrende sollten über Kompetenzen verfügen, digitale Medien zur Unterstützung individueller, selbstgesteuerter und kollaborativer Formate einzusetzen; zudem sollten sie ihren digitalen Unterricht so gestalten können, dass die Medien den Lernenden bei der Bewältigung gemeinsamer Aufgaben, in der Interaktion und bei der gemeinsamen Wissensgenerierung innerhalb und außerhalb des Unterrichts helfen.

LERNENDE DURCH DIGITALE LEHRE STÄRKEN

Lehrende sollten dafür sensibilisiert werden, dass die digitale Lehre viele Potenziale für eine größere Orientierung der Lernenden bietet (der englische DigCompEdu spricht vom „empowerment“ der Lernenden, der das Potenzial viel plastischer benennt, siehe Abbildung 2). So können digitale Medien helfen, den Unterricht

WHAT DIGITAL SKILLS DO TEACHERS NEED?

What do teachers need to be able to teach successfully online? One model that is well-suited to the conception of training and further training measure for teachers in digital teaching is the European Framework for the Digital Competence of Educators (DigCompEdu). This was developed as a flexible guideline and as a basis for the development of further models and concept descriptions of all stakeholders (for example the relevant national and regional training institutions). The framework is aimed at teachers at all levels of education (from infant to adult education) and can be adapted to every specific education context.

The DigCompEdu describes a total of 22 digital skills of teachers categorised into six areas. Since the areas and skills are very well described in the DigCompEdu, we will look only at three areas of the skills framework that appear central to us.

DIGITALISED TEACHING

The main task of teachers is teaching and supporting the learning of learners. They should therefor (also) have skills to allow them to design their teaching using digital media, i.e., digitalise their teaching. This encompasses teachers planning the use of media in the teaching and learning process, using digital media appropriately and effectively and trying out new digital formats and methods. While this skills area has been imparted for many years in ongoing training in the use of digital media, the DigCompEdu brings into focus digital partial competences in the three other areas “supporting learning”, “collaborative learning” and “self-managed learning”, that have up to now often been somewhat neglected in teacher qualifications. Teachers should have skills for using digital media to support individual, self-managed and collaborative formats; they should also be able to design their digital teaching so that media help the learners in completing joint tasks, in interacting and in joint knowledge generation within and beyond lessons.

EMPOWER LEARNERS THROUGH DIGITAL TEACHING

Teachers should be aware that digital teaching offers greater potential for orientation towards learners The DigCompEdu calls this “empowerment” of the learners which is a much more plastic description of potential (see Figure 2). Thus, digital media can help to make lessons more accessible and inclusive, they can be used for individualisation and differentiation of teaching and learning– if the teachers have the necessary skills.



zugänglicher und inklusiver zu machen, sie können für die Individualisierung und Differenzierung der Lehr- und Lernprozesse und zum Aktivieren der Lernenden eingesetzt werden – wenn die Lehrenden über die entsprechenden Kompetenzen verfügen.

WIE KÖNNEN LEHRENDE IHRE DIGITALEN KOMPETENZEN (WEITER) AUSBAUEN?
Vor der Corona-Pandemie gab es bei den Fortbildungsangeboten häufig viele Einsteiger*innen-Fortbildungen und einige wenige Angebote für digital kompetentere Lehrende. Nach der Corona-Pandemie erscheint das nicht mehr ausreichend: Die Lehrenden verfügen nun über viel mehr Erfahrung und damit auch über neue Kompetenzen – aber in völlig unterschiedlichen Bereichen. Der (weitere) Kompetenzaufbau im Bereich digitaler Kompetenzen muss also viel differenzierter erfolgen als bislang. Auch hier kann der DigCompEdu in gewissem Umfang hilfreich sein: Er ist nämlich nicht nur ein Referenzrahmen, sondern gleichzeitig ein Progressionsmodell zur Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen. Der Kompetenzrahmen kann Lehrenden damit helfen, sowohl den Ist-Stand ihrer digitalen Kompetenzen zu erfassen als auch ihren erwünschten Kompetenzzuwinn durch Fortbildungsveranstaltungen beispielsweise zu benennen oder diesen nach erfolgten Weiterbildungsmaßnahmen einzuschätzen.

WIE KANN DER KOMPETENZAUFBAU AUF SCHULEBENE UNTERSTÜTZT WERDEN?
Die Förderung digitaler Kompetenzen Lehrender im schulischen Kontext kann auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden. Auf der Mikro-Ebene können Lehrende mit Unterstützung der Schulleitung einen regulären fachspezifischen Erfahrungsaustausch (auch zwischen unterschiedlichen Schulen) in Bezug auf digitale Medien organisieren. Auch eine selbstständige Weiterbildung der Lehrenden durch das Bereitstellen von notwendigen digitalen Ressourcen und Support (zum Beispiel durch erfahrene Kolleg*innen) kann ein guter Weg sein. Auf der Makro-Ebene ist die Entwicklung eines Medienkonzepts beziehungsweise eines Medienbildungskonzepts empfehlenswert. Ein solches Konzept sollte in der Diskussion mit allen Lehrenden ausgearbeitet werden und konkrete Ziele und Maßnahmen enthalten, Fachspezifik und Schulbedingungen berücksichtigen und eine nachhaltige Förderung digitaler Kompetenzen ermöglichen.

NATALIA BALIUK ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Methodik und Didaktik der Universität Leipzig und Professorin am Herder Institut (German as a foreign language), Universität Leipzig.

NICOLA WÜRFEL ist Professorin am Herder Institut (German as a foreign language), Universität Leipzig.

HOW CAN TEACHERS (FURTHER) EXTEND THEIR DIGITAL SKILLS?
Before the corona pandemic, there was often a lot of further training on offer aimed at beginners and somewhat less for teachers with a higher level of digital competence. After the corona pandemic, that no longer appears adequate; teachers now have much more experience and thus new skills – but in vastly different areas. (Further) development of skills in the area of digital competence must therefore be much more differentiated than previously. DigCompEdu can help here, too, to a certain extent – it is not just a reference framework, it is also a progression model for self-assessment of digital skills. The competency framework can thus help teachers to both determine their current digital skills and identify their desired skills gains through, for example, further training events or assess them after further training actions.

HOW CAN SKILLS BUILDING BE SUPPORTED AT THE SCHOOL LEVEL?
The promotion of digital skills of teachers in the context of schools can be undertaken at various levels. On the micro-level, teachers can, with the support of school leaders, take organise regular exchanges of subject-specific experiences (including between different schools) in relation to digital media. Another good route could be independent further training of teachers by providing the necessary digital resources and support (for example by experiences colleagues). On the macro-level, the development of a media concept or a media education concept is recommended. Such a concept should be worked out in discussion with all teachers and contain specific aims and actions, take subject-specific and school circumstances into account and enable sustainable promotion of digital skills.

Natallia Baliuk is a research assistant in the Department of Methodology and Didactics at the University of Leipzig and Professor at the Herder Institute (German as a foreign language), University of Leipzig

NATALIA BALIUK is a research assistant in the Department of Methodology and Didactics at the University of Leipzig.

NICOLA WÜRFEL is Professor at the Herder Institute (German as a foreign language), University of Leipzig.

ALBANIAN ALBANIA

Eine der größten Herausforderungen war die fehlende Zeit zur Umstellung auf das neue des Know how und zur Ausstattung mit digitalen Medien. Das war bei den Lehrkräften genauso wie bei den Schüler*innen. Außerdem hatten einige Schüler*innen zu Hause keinen Internetzugang, sodass wir sie lange Zeit nicht erreichen konnten. One of the biggest challenges was the lack of time to prepare in know-how as well as regarding digital media equipment. That was the case for teachers, as well as for the pupils. Furthermore, some students didn't have internet access from homes, so we couldn't reach them for a long time.

ELONA RIRA Schulleiterin, Nehemia Schule, Bucimas, Albanien | Nehemia School Director, Buçimas, Albania

KROATIEN CROATIA

Besonders interessant fand ich den Erfahrungsaustausch, dass wir voneinander und miteinander gelernt haben und uns dadurch besser mit den Fachkolleg*innen in Südosteuropa vernetzt und kennengelernt haben. With the pandemic we learned that we were actually the producers of the lesson content, and that the responsibility for that was ours.

JOSIP JUKIĆ Schulleiter, Grundschule „Mladost“ Osijek, Kroatien |
Director, elementary school „Mladost“, Osijek, Croatia



DIGITALE SCHULTRANSFORMATION GANZHEITLICH GESTALTEN SHAPE DIGITAL SCHOOL TRANSFORMATION HOLISTICALLY

Prof. Dr. Birgit Eickelmann

Die Pandemiesituation hat flächendeckend eine Reorganisation von Schule und Unterricht erforderlich gemacht. Brennglasartig sind dabei sowohl die Möglichkeiten digital gestützten Lernens und Lehrens als auch die großen Nachholbedarfe im Bereich schulischer Digitalisierungsprozesse sichtbar geworden. Auch vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Projekt ‚Remote Schools‘ ist es jetzt an der Zeit, in die Zukunft zu blicken und digitale Schultransformationsprozesse ganzheitlich zu gestalten. Zentral ist dabei die Frage: Wie können Schulentwicklungsprozesse, die auf eine Veränderung des Lernens und Lehrens ausgerichtet sind, jetzt und zukünftig gestaltet werden? Dabei empfiehlt es sich, von den in den vergangenen Monaten erfolgreich erprobten Ansätzen zu lernen und den Innovationsschwingung sowie die Offenheit für Neues mitzunehmen. Hier setzt der vorliegende Beitrag an und beschreibt zum einen die zentralen Dimensionen der Transformationsprozesse auf der Schulebene und zum anderen konkrete Möglichkeiten, wie die Prozesse im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes nicht nur angestoßen, sondern auch Erfolge und Entwicklungsbedarfe sichtbar gemacht werden können.

Für das Gestalten von digitalisierungsbezogenen schulischen Transformationsprozessen erscheint es besonders wichtig, nicht nur einzelne Bereiche zu fokussieren, sondern die verschiedenen zugehörigen Ebenen auch in ihrem Zusammenspiel zu betrachten.

The pandemic situation has necessitated a comprehensive re-organisation of schools and teaching. Both the possibilities of digitally supported teaching and learning and the great need to catch up in the area of school digitalisation processes have been shown in sharp relief. Against the backdrop of experiences from the ‘Remote-Schools’ project too, the time has now come to look to the future and shape digital school transformation processes holistically. Central to this is the question, “How can school development processes aimed at a change in teaching and learning be constructed now and in the future? It is appropriate in this to learn from the approaches successfully tried in recent months and take with us the momentum for innovation and the openness towards new things. This article calls for that and describes firstly the central dimension of the transformation process at the school level and secondly specific possibilities of how, in the sense of a holistic approach, the processes are not just encountered, but how successes and development needs can be made visible.

It seems particularly important in the design of school transformation processes related to digitalisation to focus not just on individual areas, but to consider the various associated levels, including in their interactions. In the model of school

In dem Modell zur digitalisierungsbezogenen Schulentwicklung von Eickelmann und Gerick (2017) sind dies fünf relevante Dimensionen: (1.) Die Ebene der digitalisierungsbezogenen Organisationsentwicklung: Diese umfasst die Gesamtsteuerung schulischer Prozesse. Ziel ist es, möglichst alle Kolleg*innen einzubeziehen und in einem inklusiven und chancengerechten Verständnis alle Schüler*innen zu erreichen. Besonders zielführend erscheint ein Gesamtkonzept, das zum Beispiel in Form eines Medienkonzeptes als zentrale Leitlinie verankert ist. Als Kernpunkte sind hier vor allem die Zielsetzungen, die mit dem Lernen und Lehren mit digitalen Technologien verbunden sind, anzusprechen. Diese sind im besten Fall mit den pädagogischen Herausforderungen der Schulen verbunden. (2.) Aus der Perspektive der digitalisierungsbezogenen Unterrichtsentwicklung stehen die Transformation der Lehr- und Lernprozesse in einer Kultur der Digitalität und unter Nutzung der technologischen und damit verbundenen immer neuen didaktisch-

development related to digitalisation by Eickelmann und Gerick (2017) are these five relevant dimensions: (1.) the level of organisational development related to digitalisation. This encompasses the entire management of school processes. The aim is to take all the staff along with it if possible and to reach all students in an inclusive understanding with equal opportunities. An overall concept that is anchored e.g., in the form of a media concept as a central guiding principle appears especially expedient. The core point here is primarily to address the aims linked to teaching and learning with digital technologies. In the ideal case, these are linked to the pedagogical challenges of schools. If one considers (2.) the perspective of professional development related to digitalisation, the focus here is on the transformation of the teaching and learning process in a digital culture using the technological and associated didactic-methodological possibilities.

Die digitalisierungsbezogene Personalentwicklung als Teil der ganzheitlichen Transformationsprozesse sichert die kontinuierliche Entwicklung professioneller Kompetenzen des Kollegiums ab.
Development of teaching and learning related to digitalisation as part of the holistic transformation process ensures the continuous development of teachers’ professional skills.

methodischen Möglichkeiten im Fokus. Dabei hat der Distanzunterricht, wenngleich in der Pandemiezeit kriseninduziert, die besonderen Möglichkeiten des Verknüpfens verschiedener Lernorte aufgezeigt: Digitale Technologien bilden die Brücke zwischen dem Lernen in der Schule und dem Lernen zu Hause sowie an außerschulischen Lernorten. Immer deutlicher wird, dass die digitale Transformation des Lernens und Lehrens auch eine veränderte Prüfungskultur erfordert, die die 4-K-Kernkompetenzen Kreativität, kritisches Denken, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit (Fadel, Bialik, Trilling, 2017) systematisch miteinbezieht. (3.) Die digitalisierungsbezogene Personalentwicklung als Teil der ganzheitlichen Transformationsprozesse sichert die kontinuierliche Entwicklung professioneller Kompetenzen des Kollegiums ab. Dabei sind die Einstellungen, Vorerfahrungen, besonderen Expertisen und pädagogischen Ansätze aller Beteiligten sinnvoll einzubeziehen. Personalentwicklung ist jedoch nicht auf Fortbildungen im Sinn von Einzelmaßnahmen zu reduzieren. Die Dynamik der digitalen Transformation erfordert vielmehr kontinuierliche

Distance learning, even if induced by crisis in the pandemic time, has shown the particular opportunities of linking different learning locations. In this, digital technologies form the bridge between learning at school and learning at home and other non-school learning locations. It is becoming ever clearer that the digital transformation of teaching and learning also requires a different assessment culture that systematically includes the ‘4 Cs’ core skills of creativity, critical thinking, cooperation and communication skills (Fadel et al., 2017). (3.) development of teaching and learning related to digitalisation as part of the holistic transformation process ensures the continuous development of teachers’ professional skills. In this, the attitudes, prior experiences, specific expertise and pedagogical approaches of all participants involved must be usefully included. Personnel development is however not to be reduced to further training in the sense of individual actions. The dynamic of digital transformation requires continuous professionalisation which can be realised



Professionalisierung, die in besonderer Weise durch gegenseitige Fortbildung, Austauschformate und Vernetzung in und mit anderen Schulen realisiert werden kann. Werden diese Prozesse ganzheitlich gedacht, wird (4.) unmittelbar die Relevanz der digitalisierungsbezogenen Kooperationsentwicklung deutlich, die zum einen auf das Nutzen innerschulischer Wissensressourcen setzt und zum anderen die Motivation und Selbstwirksamkeit der Lehrkräfte positiv befördert. Einfache und höchst wirksame Umsetzungsformen sind Mikrofortbildungen und gegenseitige Unterrichtshospitationen. Neben der Ko-Konstruktion von didaktischem Wissen, um die digitale Transformation des Lernens und Lehrens zu gestalten, erfordert auch die fortwährende Entwicklung der Technologien ein Anpassen an immer neue technische, aber auch pädagogische Anforderungen und Möglichkeiten. Das Vernetzen von Schulen und Kooperationen mit weiteren schulischen Akteur*innen scheinen besonders zielführend und nachhaltig. Bei all diesen Prozessen bildet (5.) die digitalisierungsbezogene Technologieentwicklung das letzte noch fehlende Puzzleteil. Diese ist im Idealfall von dem Leitgedanken ‚Technik für Pädagogik‘ geprägt. Ansatzpunkte werden nur dann als bereichernd eingeschätzt, wenn diese das pädagogische Konzept der Schule und damit die Lernkultur unterstützen. Immer besser begründbar wird, dass schüler*inneneigene

in a specific way through mutual further training, exchange formats, and networking in and with other schools. If these processes are imagined holistically, the importance of (4.) co-operation development related to digitalisation will become immediately clear, this is based on the use of school-internal knowledge resources and positively promotes the motivation and effectiveness of teachers. Simple and highly effective forms of implementation are micro-training sessions and paired lesson observations. Along with the co-construction of didactic knowledge to design the digital transformation of learning and teaching, the continuous development of technologies also requires adaptation to new technological and pedagogical demands and possibilities. Networking of schools and co-operation with other school actors also appear especially expedient and sustainable. The missing part of the jigsaw in all these processes is formed by (5.) technology development related to digitalisation. In the ideal case, this is characterised by the guiding principle of ‘Technology for pedagogy’. Equipment concepts are only regarded as an enrichment if they support the pedagogical concept of the school and thus the learning culture. It is becoming increasingly justifiable that students’ own mobile end devices

mobile Endgeräte, die auch außerhalb der Schule beziehungsweise des Unterrichts von den Schüler*innen genutzt werden können, zusammen mit passenden informationstechnologischen Infrastrukturen und nutzbaren Lernressourcen zukunftsweisende Chancen eröffnen. Dabei stellt sich jedoch immer auch die Frage, wie sowohl technischer als auch pädagogischer Support der Informationstechnologien unterstützend und entlastend gewährleistet werden kann.

Abschließend ist festzuhalten, dass das Gelingen der digitalen Schultransformation auf Einzelschulebene eng mit den Veränderungen auf der Systemebene verknüpft ist. Die anstehenden Transformationen erfordern nicht nur ein tiefgreifendes Verständnis von Innovationsprozessen, das die Begeisterung für das Neue und für die Zukunft weckt und einbindet. Vielmehr sind die Rahmenbedingungen auf der Systemebene für diese sehr ressourcenintensive schulische Innovation dauerhaft einzuplanen und durch Lehrpläne, Curricula, Fortbildungsprogramme und schulübergreifende Strategien konzeptionell zu verankern. Das Vernetzen von Schulen innerhalb von Regionen und über Regionen hinaus wird dabei immer wichtiger und gilt es auf Systemebene sinnvoll und dauerhaft zu unterstützen.

that can be used outside of school or lessons, together with suitable IT infrastructures and usable learning resources will open forwards-looking opportunities. This, however, always raises the question of how both technical and pedagogical IT support can be guaranteed to both support and relieve workload.

In conclusion it should be stated that the success of digital school transformation at the individual school level is closely linked with the changes at the system level. The impending transformations require not only a deep understanding of innovation processes that arouses and involves enthusiasm for new things and the future. The framework conditions at the system level for this very resource-intensive school innovation must be permanently planned and anchored conceptually in syllabi, curricula, further training programmes and cross-school strategies. Networking of schools in regions and beyond are an approach that is gaining in importance and must be supported effectively and sustainably at the system level.

PROF. DR. BIRGIT EICKELMANN hat den Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Paderborn inne und ist Leiterin des Nationalen Forschungszentrums der IEA-Studie ICILS 2023 (International Computer and Information Literacy Study)

PROF. DR. BIRGIT EICKELMANN is Chairholder of the Department of School Pedagogy at the University of Paderborn and Head of the National Research Centre of the IEA study ICILS 2023 (International Computer and Information Literacy Study).

Literatur und Hinweise Text Prof. Dr. Birgit Eickelmann
Bibliography and References

Eickelmann, B. und Gerick, J. (2017). *Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Schulmanagement Handbuch*, 164(4), 54–81.

Fadel, C., Bialik, M. und Trilling, B. (2017) *Die vier Dimensionen der Bildung: Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen*. Hamburg: ZLL21.

Labusch, A., Eickelmann, B. und Conze, D. (2020). *ICILS 2018 #Transfer. Gestaltung digitaler Schulentwicklung in Deutschland*. Münster: Waxmann. Verfügbar unter: www.upb.de/icils2018transfer.*

* In den hier dargestellten fünf Bereichen der digitalisierungsbezogenen Schulentwicklung finden sich kostenlos im Open Access Format zur Verfügung gestellte Selbstevaluationsinstrumente für Schulen, deren Ergebnisse die Schulen zur Einordnung ihres Entwicklungsstandes nutzen können. * For the five areas for school development related to digitalisation presented here, there are free self-evaluation tools available to schools in the ICILS-2018 transfer brochure in Open Access format, the outcomes of which can be used by schools to categorise their development status.



ZEIT DER NOT, ZEIT DES ENORMEN POTENZIALS FÜR DISRUPTIVE BILDUNGS- INNOVATIONEN TIME OF DISTRESS, TIME OF ENORMOUS POTENTIAL FOR DISRUPTIVE EDUCATIONAL INNOVATION

SCHULBILDUNG ANFANG DER 2020ER-JAHRE
SCHOOL EDUCATION IN THE EARLY 2020S

Iordan Jossifov

Seit Anfang 2020 ist die Schulbildung weltweit mit beispiellosen Schwierigkeiten und Unterbrechungen konfrontiert. Fast überall in den Industrieländern verlagerte sich der Unterricht als Reaktion auf plötzlich verhängte Einschränkungen über Nacht in den ferngesteuerten, online basierten, digitalen Modus. Allmählich wird deutlich, dass die größte Herausforderung für die schulische Bildung in Zeiten des fernen, digitalen Lehrens und Lernens nicht so sehr die Technologie ist, sondern das Fehlen des Sozialisationsaspekts der Bildung. Fast gleichauf damit – über das Hier und Jetzt und in Bezug auf mögliche schwere und schädliche Auswirkungen hinaus – stellt sich die Herausforderung, dass das Potenzial der digitalen Bildungsplattformen, allen Schüler*innen gleichberechtigten Zugang zu hochwertigen Bildungsinhalten und Orientierungshilfen zu bieten, zu wenig genutzt wird. Diese Chance nicht wahrzunehmen, verstärkt das Risiko, dass sich bereits bestehende Bildungsungleichheiten verbreiten und vertiefen.

Es sind nicht nur dunkle Wolken am Horizont. Es gibt eine silberne Linie, und was für eine Linie das ist! Ohne über die Besonderheiten der nahen Zukunft zu spekulieren, aktuelle gesellschaftliche und pädagogische Trends zu projizieren und technologische Entwicklungen zu berücksichtigen, lässt sich das Bild einer Bildungseinrichtung

Since the beginning of 2020 school education has been facing unprecedented difficulties and interruptions globally. Almost everywhere in the developed world the teaching shifted overnight to remote, online-based, digital mode in response to suddenly imposed lock-downs. Gradually, it is becoming clear that the foremost challenge to school education in periods of remote, digital teaching/learning is not much the technology but rather the absence of the socialization aspect of education. Almost on par with it -beyond here and now and in terms of possible severity and harmful impact- comes the challenge of the seriously underutilized potential of the digital educational platforms to provide equal access to high-quality educational content and guidance to each and every pupil and student. Not taking advantage of this opportunity strengthens the risk of proliferating and deepening already concerning educational inequalities.

It is not only dark clouds on the horizon. There is a silver lining, and what a lining it is. Without speculating about the specifics of the near future, projecting current social and educational trends and accounting for technological developments, it is possible to sketch a picture of an educational

zeichnen, die erreichbar ist und dem besten Bildungsinteresse eines jeden Schulkindes dient. Da wird das Lehren und Lernen individualisiert und gleichzeitig globalisiert. Individualisiert: das bedeutet, die Lerngeschwindigkeit und -strategien jeder und jedes einzelnen Lernenden ebenso zu berücksichtigen wie die normativen Bildungsziele. Globalisiert: um weltweit von Bildungsinhalten und -ressourcen zu profitieren, die für Schüler*innen und Lehrkräfte bereits massiv zugänglich und erschwinglich sind. Die Schule profitiert von globalisierten und individuell anpassbaren digitalen Bausteinen für Bildungsinhalte, die das Lernen und die Entwicklung von Fähigkeiten der Kinder verändern können. Auf diese Weise kann die Schule ihre sozialisierende Funktion bewahren, stärken und sogar zu ihrer Daseinsberechtigung machen. Anstatt ein Vermittlungsmechanismus zu sein oder die sozioökonomische Gliederung sogar zu vergrößern, was leider manchmal der Fall ist, könnte die Schule ein Inkubator für Talente sein, unabhängig vom sozioökonomischen oder sonstigen Hintergrund ihrer Schüler*innen. Die Digitalisierung kann der Schule helfen, lokal relevant zu sein, eingebettet in die Gemeinschaft, der sie dient, und damit tatsächlich ein Teil davon. So utopisch diese Vision auch erscheinen mag: Der bereits begonnene Prozess der digitalen Transformation im Bildungsbereich könnte helfen, ihr näher zu kommen. Aber wir sollten uns von der silbernen Linie nicht blenden lassen und die dunkle Wolke dahinter nicht aus den Augen verlieren: Wir dürfen nicht vergessen, dass die Digitalisierung der Bildung auch ein Risiko birgt – eine ziemlich dystopische Zukunft mit anhaltenden und sogar größeren sozialen Ungleichheiten, mit Eindringen in die Privatsphäre und mit Kindern, denen die Möglichkeit fehlt, angemessene soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Lehrkräfte und Schüler*innen benötigen mehr Zeit, um sich an das digitale Denken, Lehren und Lernen zu gewöhnen. Teachers and students need more time to get used to digital thinking, teaching and learning.

Mit einer Vision der Schulbildung, die unseren Kindern dienen soll, und unter Berücksichtigung der Herausforderungen und Risiken: Was sollte ein realistischer Plan für die digitale Transformation beinhalten? Natürlich gibt es kein universelles Rezept und nationale Besonderheiten müssen berücksichtigt werden, aber es findet sich sicherlich eine Reihe von Überschneidungen und gemeinsamen Problemen. Berücksichtigt man dies und nimmt man Bulgarien als Referenzland, kommt zumindest Folgendes in Frage:

institution that is achievable and serves the best educational interest of every schoolchild. There the teaching and learning is individualised and globalised at the same time. Individualised to account for the learning speed and strategies of each and every student and learner as much as for the normative educational objectives. Globalised to benefit globally from educational content and resources already easily accessible and affordable to students and teachers. Profiting from globalised and individually adjustable digital building blocks for educational content, able to transform the way children learn and develop skills, the school can preserve its socialising function, strengthen it and even turn it into its raison d'être. Instead of being a transmitting mechanism or even a magnifier of socioeconomic stratification (as, regrettably, sometimes it is), the school could be an incubator for talent, regardless of the socioeconomic or other background of its students. Digitization can help the school to be locally relevant, embedded in the community it serves and actually part of it. As Utopian as this vision seems to be, the already-started process of educational digital transformation might help to get closer to it. But we shouldn't be blinded by the silver lining and lose sight of the dark cloud behind: we cannot afford to forget that the digitalisation of education carries a risk too – of bringing a quite Dystopian future of sustained and even accelerated social inequalities, invaded privacy, children deprived of opportunities to develop adequate social skills.

Having a vision of the school education to provide our children with, and keeping in mind the challenges and risks, what should a feasible digital-transformation plan address? Naturally, there is no universal recipe and national specifics must be kept in mind but certainly a number of overlaps and common issues exist. Keeping this in mind and taking Bulgaria as a reference country, at least the following might be considered:

- 1 Sicherstellung einer breiten öffentlichen Unterstützung und vor allem – der Unterstützung der Eltern
- 1 Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erkenntnis, dass die digitale Transformation die Bedeutung ihrer pädagogischen Rolle und Position erhöht und gleichzeitig wichtige Aspekte des Lehrer*innenberufs verändert. Angesichts der Tatsache, dass diese Veränderungen bereits an die Türen ihrer Klassenzimmer klopfen (und auch diese Redewendung möglicherweise schon ein wenig aus der Mode kommt), sollte jeder Plan zur digitalen Transformation vordergründig das Ziel haben, die Qualifikation und Motivation jeder und jedes Einzelnen zu stärken. Alle Lehrkräfte müssen sich an ein Bildungssystem anpassen, das Klassenzimmer und Fernunterricht verbindet.
- 1 Stellen Sie sicher, dass:
 - a) der universelle Zugang zu digitalen Bildungsinhalten für jedes einzelne Schulkind (dazu gehört mindestens die Bereitstellung eines geeigneten Endgeräts und einer ordentlichen Internetverbindung) und eine Orientierungshilfe gewährleistet sind; und
 - b) Herausforderungen, die aus früheren Perioden stammen, zügig bearbeitet werden, um zu verhindern, dass sie sich von Fragen des Bildungsmanagements in strukturelle Bildungsprobleme verwandeln. Wenn solche Probleme nicht rechtzeitig behandelt werden, können selbst die am besten konzipierten und durchgeführten Maßnahmen für die digitale Transformation leicht sabotiert werden.

Was mit der (Schul-)Bildung seit 2020 passiert, ist außergewöhnlich. Und der einzige Weg für alle am Bildungsprozess Beteiligten – von Schüler*innen und Lernenden über Lehrkräfte, Eltern, andere Pädagog*innen und relevante Fachkräfte bis hin zur Bildungsverwaltung – besteht darin anzuerkennen, dass die plötzlichen Unterbrechungen des Unterrichts den Prozess der Bildungsevolution beschleunigt haben und die (Schul-)Bildung an den Punkt – vielleicht sonst etwas verzögert, aber jetzt unvermeidlich – der disruptiven Innovation brachten. Im Moment scheint es, dass die Kinder den Erwachsenen weit voraus sind, wenn es darum geht, Veränderungen zu erkennen und zu bewältigen, welche die Art, wie (schulische) Bildung stattfindet, zu revolutionieren versprechen.

IORDAN IOSSIFOV Bildungsexperte, Bulgarien/Niederlanden

- 1 securing broad public support and most of all – the support of the parents;
- 2 assisting the teachers to realise that the digital transformation enhances the importance of their pedagogical roles and positions while changing key aspects of the teacher's profession. Given that these changes are already knocking on the doors of their classrooms (and that even this figure of speech might be already getting a bit out of fashion), any digital-transformation plan should have as its priority strengthening the qualification and motivation of each and every teacher to adjust to an education system blending classroom and remote teaching;
- 3 making sure that:
 - a) universal access for each and every schoolchild to digital educational content (this includes at least providing a suitable device and proper internet connection) and guidance is guaranteed; and
 - b) challenges left over from previous periods are swiftly dealt with to prevent them transforming themselves from education-management issues into structural educational problems. Not dealing promptly with such issues can easily sabotage even the best designed and executed digital-transformation efforts.

What happened to (school) education since 2020 is extraordinary and the only way ahead for all participants in the education process from pupils and students to teachers, to parents, to other educators and relevant professionals and to the educational administration is to recognise that the period of sudden interruptions of classroom teaching accelerated a process of educational evolution and brought the (school) education to the point of (maybe otherwise a bit delayed but now inevitable) disruptive innovation. Right now, it seems that the children are well ahead of the adults in realizing and coping with changes that promise to revolutionise the way (school) education takes place.

IORDAN IOSSIFOV Education expert, Bulgaria/The Netherlands



•)) INTERVIEW

Was waren Ihre wichtigsten Lernfortschritte im vergangenen Jahr? Im vergangenen Jahr sind alle Beteiligten am Unterrichtsprozess mehr oder weniger unvorbereitet überrascht und folglich gezwungen worden, sich Schritt für Schritt anzupassen. Am meisten haben wir in die Digitalisierung des Unterrichts investiert. Was vorher nur die Vorreiter*innen gewagt haben, musste nun jede*r schaffen. Für mich persönlich war das eine Herausforderung, die ich mit Erfolg bewältigen konnte, da ich offen bin, Neues zu lernen, zu experimentieren, neue Methoden zu entdecken, meine Arbeit als Lehrende attraktiver, aber auch effizienter zu gestalten. Durch die Teilnahme an zahlreichen Workshops und Fortbildungsveranstaltungen aller Art war es für mich möglich, neue Umsetzungsmöglichkeiten für bekannte Instrumente kennenzulernen, aber auch neue Anwendungen auszuprobieren.

Wie hat das Distanzlernen Ihren Alltag verändert? Distanzlernen bewirkte in erster Linie eine Umstellung meiner Unterrichtsvorbereitung. Viele Materialien, die ich sonst benutzt habe, mussten eine interaktive Form einnehmen. Das war natürlich zeitaufwendig, aber im Endeffekt doch praktisch, weil man die Übung immer wieder bei anderen Gruppen einsetzen konnte. Eine positive Nebenwirkung dessen war die Senkung der Anzahl von Arbeitsblättern, die ich sonst ständig ausdrucken beziehungsweise kopieren musste. Das digitale Lehrwerk ist in diesem Zusammenhang auch in den Vordergrund gerückt.

Wie schätzen Sie Ihre Medienkompetenz ein? Wo besteht noch Fortbildungsbedarf? Die digitalen Medien haben mich schon früher angezogen, 2015 habe ich an einer längeren Fortbildung des Goethe-Instituts teilgenommen, was mir diesen Weg eröffnet hat. Trotzdem waren Medien nur zum Teil eine Komponente meines üblichen Unterrichts. Mittlerweile schätze ich mich als fortgeschrittene Mediennutzerin ein, obwohl ich einige Teilbereiche noch nicht ausprobiert habe. Webseiten und Blogs habe ich noch nicht angelegt, und im Überfluss der angebotenen digitalen Tools blicke ich nicht mehr ganz durch. Dafür könnte eine Fortbildung den nötigen, strukturierenden Rahmen bieten.

Wie schätzen Sie die Medienkompetenz Ihrer Schüler*innen ein? In welchen Bereichen benötigen die Jugendlichen Ihre Unterstützung? Meine Schüler*innen, ich muss schon zugeben, dass sie sich erstaunlich schnell an die neue Lernsituation angepasst haben.

What have your most important learning advances been over the past year? In the past year, everyone involved in the teaching process was more or less caught unprepared, so we have all had to adapt step by step. We have invested the most in the digitisation of lessons. Territories that only pioneers had dared to venture into before had to now be braved by everyone. For me personally, this was a challenge that I have successfully surmounted, as I am open to learning new things and experimenting in order to discover new ways and make my lessons more attractive but also more efficient. By participating in numerous workshops and training events of all kinds, I have become aware of new uses for known instruments, and I have been able to try out new applications.

How has remote teaching changed your daily life? Remote teaching resulted above all in a change in my lesson preparation. A lot of the materials I used to employ before had to somehow become interactive. That was of course time-consuming, but in the end it was practical because in this way the same exercise could be used again and again with different groups. A positive side effect of this was the reduction in the number of worksheets that I otherwise had to constantly print out or copy. In this context, the digital textbook has also come to the fore.

How do you rate your media skills? Where do you see further training needs? I have been drawn to digital media for a long time, in 2015 I took part in a extended training course at the Goethe Institute, so this path was already opened up for me back then. Even so, media used to only be a partial component of my usual teaching. In the meantime, I see myself as an advanced media user, although I have not yet tried out some of the digital subdomains. I have never set up any websites or blogs so far, and with the myriad of digital tools on offer, I feel I can no longer keep track. This makes me think that a suitable kind of training could provide the structuring framework that is needed.

How do you rate your students' media skills? What support do the youngsters need from you? The new generations show an astonishing ease in handling digital media, although

LEHRERIN TEACHER



Distanzlernen auch ohne Pandemie? Diesen Schritt können wir nicht mehr zurückgehen. Remote Teaching Without Pandemic? We Can't Go Back That Step.

NANU SBIERA DANIELA

Lehrerin, Bogdan Voda Gymnasium, Rădăuți, Rumänien
Teacher, Bogdan Voda Gymnasium, Rădăuți, Romania

Die neuen Generationen beweisen eine erstaunliche Leichtigkeit im Umgang mit den digitalen Medien, obwohl sie zum Teil sehr jung sind. Meine jüngsten Schüler*innen beispielsweise sind erst elf bis zwölf Jahre alt. Man merkt, dass sie sich vor Neuem nicht scheuen, sie trauen sich immer etwas. Natürlich gibt es noch Vertiefungsbedarf. Immer wieder lasse ich ihnen Lernvideos zukommen, damit sie lernen, wie man mit unterschiedlichen Apps umgeht. Aber ich bin im Großen und Ganzen zufrieden.

Wie stellen Sie sich Ihren Unterricht in zehn Jahren vor? Ich kann mir vorstellen, dass wir in zehn Jahren deutlich weniger Papier nutzen und dass digitale Lehrwerke und Übungen noch mehr Platz in unserem Unterricht einnehmen werden. Die Handys und Tablets werden allmählich zu einem integrierten Bestandteil unserer Unterrichtsrequisiten. Die Vernetzung der Lehrer*innen in diesen Monaten der Pandemie hat uns zu einer Zusammenarbeit gezwungen, von der wir alle langfristig profitieren können.

Würden Sie gern auch künftig das Distanzlernen beibehalten? In welcher Form? Ich denke, dass wir diesen Schritt nicht mehr zurückgehen können. Es bleibt ein Vorteil für die Schüler*innen, die kurzfristig durch Krankheit oder Ähnliches verhindert sind, am Unterricht teilzunehmen, den Kontakt mit der Schule zu sichern. Die unterschiedlichen Lernplattformen, die unsere Schulen benutzen, sollten auf Dauer für die Kommunikation mit den Schüler*innen beibehalten werden und könnten künftig auch für unterschiedliche Arbeitsaufträge genutzt werden.

some of them are very young (my youngest pupils, for example, are 11 and 12 years old). It is obvious that they do not shy away from new things, they are always ready to venture into uncharted territory. Of course, they still need more in-depth knowledge and one cannot generalise, but I have to admit that they have adapted surprisingly quickly to the new learning situation. I keep sending them tutorial videos so that they can learn how to use different apps. But on the whole I am satisfied.

How do you imagine your lessons in 10 years from now? What will have changed? I can imagine that in 10 years we will be even further away from paper, that digital textbooks and exercises will take up even more space in our lessons. Mobile phones and tablets will gradually become an integral part of our classroom props. In these months of the pandemic teachers have had to be connected with one another and work together, and we can all benefit from that in the long run.

Would you like to continue teaching remotely in the future too? In what form? Yes, I don't think we can go back that step. It remains an advantage for students who are temporarily unable to attend classes due to illness or the like, as it enables them not to lose touch with the school. The various learning platforms that our schools employ will be retained in the long term for communication with our students and can also be used for different work assignments in the future.

PROJEKTE UND BLENDED LEARNING ALS ECKPFEILER ZUKUNFTSWEISENDER LERNKULTUR PROJECTS AND BLENDED LEARNING AS CORNERSTONES OF FUTURE-ORIENTATED LEARNING CULTURE

Yvonne Bansmann, Martin Fugmann

„Präsenzunterricht, Distanzlernen, Homeschooling, Schule @Home, hybrides Lernen, Notbetreuung...“ – diese Begriffe umschreiben Organisationsformen, die anlässlich der (partiellen) Schulschließungen während der Pandemie dafür sorgten, unseren Kindern Lernen außerhalb des Raumes Schule weiterhin zu ermöglichen. Dort, wo es bereits digitale Infrastruktur und digital gestützte Unterrichtspraxis gab, konnte nicht nur die Beziehung zu den Lernenden aufrechterhalten werden, sondern, wenn auch mit großen Einschränkungen, auch außerhalb der Schule gelernt werden.

Im öffentlichen Diskurs wird auf dramatische Lernrückstände hingewiesen: Die curricularen Anforderungen in den Kernkompetenzen Rechnen, Schreiben, Lesen und allen anderen fachlichen Disziplinen mussten Pandemie bedingt an die neue Realität des Lernens auf Distanz angepasst werden. Ebenfalls evident sind die Rückstände in den sozialen Kompetenzen und Effekte psychischer Belastungen, die sich durch die Vereinsamung hinter den häuslichen Bildschirmen oder bei der Abarbeitung von Arbeitsplänen auftraten.

Auch wenn es dazu keine systematische Erhebung gibt, ist davon auszugehen, dass Schüler:innen während der Pandemie, sofern die Lehrkräfte auf reflektierte digitale Medienkonzepte zurückgreifen konnten, in Bezug auf Kompetenzen wie interaktive Anwendung von Technologien, digitale Anwendungskompetenz, Umgang mit Informationen, Medien und Technologien, Initiative und Selbststeuerung, Produktivität und Verantwortlichkeit, Flexibilität sowie Anpassungsfähigkeit vielleicht mehr Fortschritte erzielt haben als in der Traditionsschule, die vor Corona auf synchrone Präsenzlehre setzte.

Wenn wir Ergebnisse aus der Krise nutzen wollen, sollten wir den Blick auf einen umfassenderen Erwerb auch überfachlicher Kompetenzen richten und uns die Frage stellen, mit welchen Unterrichts-

“Face-to-face teaching, distance learning, home-schooling, school@Home, hybrid learning, emergency support...” – these terms describe forms of organisation that ensured that our children were still able to continue learning following the (partial) closure of schools during the pandemic. Where there was already digital infrastructure and digitally supported practice in teaching, it was not only possible to maintain relationships with the students, but for learning to continue, albeit with great restrictions.

There is reference in public debate of dramatic deficits in learning: The curricular demands in the core skills of mathematics, reading and writing skills and all other subjects had to be adapted due to the pandemic to the new reality of learning at a distance. Also evident are deficits in social skills and effects of psychological stress that arises from isolation behind a screen at home or working through work plans.

Even if there is no systematic collection of data, it can be assumed that students perhaps achieved greater progress during the pandemic than in conventional schooling based on face-to-face teaching before Covid, to the extent that teachers were able to call upon reflected digital media concepts, in relation to skills like interactive use of technologies, digital application competence, handling information, media and technologies, initiative and self-management, productivity and responsibility, flexibility and ability to adapt.

If we wish to use findings from the crisis, we should look at a more comprehensive acquisition of cross-curricular skills and ask ourselves, what teaching and learning settings allow us to initiate the above-named cross-curricular skills along

und Lernsettings es gelingen kann, neben den reinen Fachkompetenzen eben auch die o.g. überfachlichen Kompetenzen anzubahnen. Schon zeichnet sich formal das längst bekannte Konzept des Blended Learning als das Lernarrangement der Zukunft ab, in dem der herkömmliche Präsenzunterricht mit E-Learning gekoppelt wird.

PERSONALISIERUNG DES LERNENS UND BLENDED LEARNING

Die Phase des digital gestützten Distanzlernens hat trotz aller Einschränkungen gezeigt, welches pädagogische Potential digitale Systeme entfalten können, wenn man sie in asynchronen Unterrichtssettings so orchestriert, dass Lernen zunehmend personalisiert geschehen kann. So konnte beobachtet werden, dass starre Strukturen des Unterrichts wie das Lerntempo, der Lernort, die alleinige Steuerung durch die Lehrkraft, das Dominieren eines Lernpfades für alle im Gleichschritt und sogar die Bedeutung und Sinnhaftigkeit des Beharrens auf Prüfungen in Frage gestellt werden mussten und das Digitale in Verbindung mit der erzwungenen Formveränderung von Schule den Blick für eine Neugestaltung des Unterrichts öffnete.

Personalisierung des Lernens gelingt unter der Voraussetzung, dass die Lernkultur der Schule nicht mehr ausschließlich auf Wissenserwerb in Präsenz fokussierte, sondern einen lernpsychologisch fundierten Mix von Lehr- und Lernkonzepten anbietet, die einander ergänzen und aufeinander aufbauen: Fachunterricht (Vermittlung von Inhalten durch die Lehrkraft), Projektunterricht, selbstgesteuertes Arbeiten (zunehmend digital gestützt), Lernbegleitung und flexible Lernzeiten.

BLENDED LEARNING UND PROJEKTUNTERRICHT AM EVANGELISCH STIFTISCHEN GYMNASIUM

Die Unterrichtsentwicklung am ESG verfolgt das Ziel, den Anteil des Projektlernens, die Ausbildung der 4 K (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken) quantitativ und qualitativ zu stärken und damit dem gelenkten Frontalunterricht mit Selbstlernphasen ein personalisiertes Lernsetting an die Seite zu stellen, in dem „Blended Learning“, das Lernen in- und außerhalb des Klassenraumes im eigenen Lerntempo mit individualisierten Lernpfaden und die Selbstwirksamkeitserfahrung im Fokus stehen.

PROJEKTARBEIT: DIE SCHRITTE ZUM PRODUKT

1. Der Ausgangspunkt jedes Projektes ist die Entwicklung einer tragfähigen Forschungsfrage, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik des Projektes gewährleistet.
2. Die Schüler:innen formulieren dann begleitet und angeleitet von Lehrkräften ihre Lernziele und entwickeln ihre Lernprodukte selbst.

with the pure subject skills. The familiar concept of Blended Learning marks itself out as the learning arrangement of the future, in which conventional face-to-face teaching is coupled with e-learning.

PERSONALISATION OF LEARNING AND BLENDED LEARNING

The period of digitally supported distance learning has shown, despite all their limitations, the pedagogical potential of digital systems, if they are orchestrated in asynchronous teaching settings so that learning can be increasingly personalised. Thus it has been observed that rigid structures of teaching like the pace of learning, the place of learning, the sole control by the teacher, the domination of one learning pathway for everyone, in step together, and even the importance and usefulness on the insistence upon exams must be questioned in relation to the enforced change of structure of teaching, and then schools must be opened up the prospect of a re-design of teaching as digital teaching.

Personalisation of the learning succeeds on condition that the learning culture of the school no longer focuses exclusively on the acquisition of knowledge but offers a mix of teaching and learning concepts founded on learning psychology that supplement and build on each other: Subject teaching (passing on of content by teachers), project teaching, self-managed work (increasingly supported digitally), learning support and flexible learning.

BLENDED LEARNING AND PROJECT TEACHING AT THE EVANGELISCH STIFTISCHES GYMNASIUM

The development of teaching at the ESG aims to quantitatively and qualitatively increase the proportion of project learning, training in the 4Cs (Communication, Collaboration, Creativity, critical thinking) and thus place a personalised learning setting in self-learning phases beside the steered teaching from the front, in which “Blended Learning“, learning inside and outside the classroom at the learner’s own speed with individualised learning pathways and student empowerment are the focus.

PROJECT WORK: THE STEPS TOWARDS THE OUTCOME

1. The starting point of every project is the development of a viable research question that ensures the subject of the project can be considered in depth.
2. The students then formulate their learning aims supported by and led by teachers and develop their own learning outcomes.

- 3. Sie strukturieren ihren Lernweg mit Hilfe von sog. „Kanban-Planungstools“, zunächst analog, mit zunehmender Kompetenz auch mit digitalen Tools.
- 4. Um verlässliche Informationen über den Lernfortschritt der Schüler:innen erhalten zu können, werden die Kriterien im Vorfeld gemeinsam mit den Lehrkräften entwickelt, so dass die Schüler:innen lernen, ihre eigenen Lernziele zu formulieren, zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Beginnend in Klasse 5 und 6 pro Schuljahr werden in 3 Projektphasen die Fächergrenzen aufgebrochen und es wird multiperspektivisch an einem Jahresthema gearbeitet (z.B. Umwelt, Ernährung, Nachhaltigkeit). Der Schwerpunkt des projektorientierten Lernens liegt auf der Anbahnung überfachlicher Kompetenzen, um das ko-kreative und selbstgesteuerte Arbeiten zu fördern. Je nach Jahrgangsstufe werden die Forscherfragen komplexer und die Darstellung durch digitale Produkte anspruchsvoller. Die Ergebnisse der Forscherfragen werden von Anfang in digitale Produkte umgesetzt.

Um bisweilen ermüdende Präsentationsphasen zu vermeiden, werden derzeit Barcamp ähnliche Präsentationsformate entwickelt.

Am Ende eines solchen Projektes evaluieren die Schüler:innen die Themenstellung und Organisation und machen Verbesserungsvorschläge für den nächsten Jahrgang.

Nach zwei Jahren Erprobung des projektorientierten Lernens lässt sich feststellen, dass die Schüler:innen ihre überfachlichen und digitalen Kompetenzen auch in den Distanzlernphasen deutlich erweitern konnten. Die Einbindung der Schüler:innen sowohl in die Planung, Durchführung als auch Evaluation, die Orientierung an den 4K, systematisches und regelmäßiges Feedback und die Veränderung der Lehrer:innenrolle haben Auswirkungen auch auf den traditionellen Fachunterricht und führen so zu einer spürbaren Veränderung der Lernkultur in allen Unterrichtssettings über alle Jahrgangsstufen hinweg.

Die Lernbegleitung und Beratungen fördern den nachhaltigen Lernerfolg und den damit verbundenen Wissenszuwachs, weil die Schüler:innen im Feedbackprozess unter anderem lernen, Fehler als notwendig und positiv zu bewerten. In der Distanzlernphase nutzen wir synchrone Kommunikation vor allem für Feedback und individuelle Beratung und Begleitung der Lernprozesse. Dies ist nach unserer Beobachtung der zentrale und am schwersten zu realisierende Paradigmenwechsel, denn er geht von einem Rollenwechsel der Lehrkräfte aus, der oft mit der Angst vor Kontrollverlust verbunden ist.

Die Hauptschwierigkeit für die Organisation und Etablierung der projektorientierten Lernform sind starre Stundenplanstrukturen, die perspektivisch überwunden werden müssen.

- 3. They structure their learning pathways using so-called “Kanban planning tools”, first in a non-digital form and, with increasing skill, also using digital tools.
- 4. To get reliable information on the learning progress of the students, the criteria are developed in advance by the teachers, so that students learn to formulate, check and, if necessary, modify their own learning aims.

Starting in Grades 5 and 6, subject barriers are broken down each school year in three project phases and an annual topic is worked on thematically (e.g., Environment, Food, Sustainability). The focus of project-orientated learning is the initiation of cross-curricular skills to promote co-creative and self-managed working. The research questions become more complex, depending on the year group and presentation by digital products becomes more demanding. The outcomes of the research questions are presented from the start in digital products .

To avoid sometimes tiring presentation phases, Barcamp like presentation formats are currently being developed.

At the end of a project like this, the students evaluate the topic and organisation and make suggestions for improvement for the next year group.

After two years of trials of project-orientated learning, it can be stated that the students were able to significantly extend their cross-curricular and digital skills even in the distance learning phases. The involvement of the students both in the planning and completion and the evaluation, the orientation around the 4 Cs, systematic and regular feedback and the change in the role of the teacher also affect traditional subject teaching and so lead to a perceptible change in the learning culture in all lesson settings over all age groups.

The support of learning and advice promote sustainable learning success and the associated growth in knowledge because one of the things the students learn in the feedback process is to consider errors as necessary and positively. In the distance learning phase, we use synchronous communication primarily for feedback and individual advice and support of the learning processes. According to our observations, this is the central paradigm change yet is the most difficult to realise, as it assumes a change of role for the teachers, which is often linked to a fear of loss of control.

The main difficulty for the organisation and establishment of project-orientated learning form that must be overcome are strict timetable structures.

Um den Veränderungswillen im Kollegium zu stärken, hat die Schulleitung am ESG an das pädagogische Ethos der Kolleginnen und Kollegen appelliert und Spielräume zur Entfaltung geschaffen – Belehrung gibt es in der Schule und in unserem System genug, daher ist es umso wichtiger, Räume der Ermöglichung zu öffnen, in denen sich die Akteure und Akteurinnen sicher und vertrauensvoll begegnen können.

So wurde am ESG das Anliegen, Projektunterricht fächerübergreifend und zeitlich unbegrenzt zu realisieren, von einer Gruppe des Kollegiums mit externer Beratung und Hilfe aufgegriffen. Es gab zusätzliche Zeitkontingente, Freiräume für die Planung und Innovation und das Mandat zur Umsetzung und Erprobung. Weitere Innovationsschübe waren z.B. die Entwicklung und der Einsatz neuer, zeitgemäßer Prüfungsformate, die Durchführung von Barcamps zur Prüfungsvorbereitung im Präsenz- und Distanzunterricht, neue Organisationsformen von Unterricht während Klausurphasen, die Einführung fachspezifischer Vertiefungstage und damit verbunden die Auflösung von Stundenrastern. Schulentwicklung, die auf die oben beschriebenen Innovationsprozesse baut, kann gelingen, wenn sie von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung geprägt ist. Lehrkräfte und auch Schüler- und Elternschaft sind enorm kompetent, wenn es gilt, gute Lernbedingungen mit zu entwickeln und zu reflektieren. Schule lässt sich im Dialog und Prozess mit allen am Schulleben Beteiligten entwickeln, wenn die Richtung gemeinsam vereinbart wurde und Leadership entsprechend der verabredeten Leitbilder und Rahmenbedingungen den Kurs hält.

Nach den Schulschließungen sollte es keine Rückkehr zum „Normalen“ geben dürfen: Angesichts der mehr als vierzehnmonatigen Entwöhnung vom Sozial- und Lernraum Schule sind wir gefordert, alle Lernsettings an den sozio-emotionalen, kognitiven und kulturellen Lernvoraussetzungen auszurichten und damit Personalisierung zum „Nordstern“ unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung zu machen. „Lernen in Distanz“, „Schule @...“ haben die Grenzen des starren und engen „Klassenzimmers“ aufgelöst und gezeigt, dass Lernen auch außerhalb der Schule unter bestimmten Voraussetzungen gut gelingen kann. Die Schule selbst wird als Ort demokratischer, ästhetisch kultureller, spiritueller Erfahrungen und als Ort gemeinsamen Lernens nach der Pandemie wieder mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es uns gelingt, Lehren und Lernen im Sinne der obigen Ausführungen kreativer und damit zukunftsgerichteter zu gestalten und weiter zu entwickeln.

YVONNE BANSMANN ist Koordinatorin für personalisiertes Lernen am ESG, Gütersloh

MARTIN FUGMANN ist Schulleiter am ESG, Gütersloh

To increase the willingness of colleagues to change, the ESG school leadership appealed to the pedagogical ethos of the colleagues and created space for development – there is enough direction in schools and in our system, which makes it even more important to open spaces of empowerment in which those involved can meet safely and trustfully.

Thus, at ESG, the issue of realising project teaching in a cross-curricular way with no temporal barriers was taken up by a group of colleagues with external help and advice. Additional time was allocated, space was made for planning and innovation and the mandate for implementation and trial. Further impetus for innovation was given e.g., by the development and use of new, contemporary, assessment formats, the completion of Barcamps for test preparation in face-to-face and distance lessons, new forms of organisation teaching during examination periods, the introduction of subject-specific focus days and connected with that, dissolution of the timetable. School development that builds on the innovation processes described above can succeed if it is characterised by mutual trust and appreciation. Teachers, students and parents are hugely competent in developing good learning conditions and reflecting on them. Schools can be developed in dialogue and process with all stakeholders in school life if the direction was jointly agreed and leadership holds the course according to the agreed principles and framework conditions.

After the school closures, there can be no return to “normal”: in view of the more than fourteen months in which we have been weaned away from the social and learning space of “school”, we have to align all learning settings to the socio-emotional, cognitive and cultural learning conditions and thereby making Personalisation the “guiding star” of our school and teaching development. “Distance learning”, “school@...” have blurred the boundaries of the rigid and narrow “classroom” and shown that under certain conditions, learning can be very successful outside school too. Schools themselves will again grow in importance as places of democratic, aesthetically cultural, spiritual experiences and as a place of joint learning after the pandemic if we succeed in designing teaching and learning more creatively, and thus with greater future-orientation in the spirit of the comments made above and continue to develop it.

YVONNE BANSMANN is a coordinator for personalisation of the learning at the ESG, Gütersloh

MARTIN FUGMANN is a principal at the ESG, Gütersloh



BULGARIEN BULGARIA

Die Zukunft? Keine Lehrbücher. Meiner Meinung nach wird die Bildung in zehn oder 20 Jahren komplett online sein und wir müssen nicht mehr zur Schule gehen. Die Schüler*innen werden enorme Freiheiten und mehr Möglichkeiten zur Entwicklung haben, da es keine zeitlichen und räumlichen Einschränkungen geben wird. Sie werden eine große Auswahl an Schulen auf der gesamten Welt haben, denn dank dem Online-Lernen können sie von überall auf der Welt aus lernen. Auch wenn ich zum Beispiel in Bulgarien lebe, habe ich die Möglichkeit, an einer deutschen Schule zu lernen und meine Deutschkenntnisse zu verbessern, ohne zu reisen. Außerdem denke ich, dass es in Zukunft keine Lehrbücher mehr geben wird, denn die Welt verändert sich in einem sehr schnellen Tempo und die Informationen in Lehrbüchern veralten sehr schnell. The Future? No more textbooks In my opinion, in 10 or 20 years, education will be completely online and we will no longer have to go to school. Students will have enormous freedom and opportunities to develop as there will be no time or space restrictions. There will be a wide range of schools around the world because online learning allows you to study from anywhere in the world. Even if I lived in Bulgaria, for example, I would have the opportunity to study at a German school and improve my German without having to travel. I also think there will be no more textbooks in the future because the world is changing at a very fast pace and the information in textbooks becomes out of date very quickly. Students will learn using online learning tools adapted to their skills. Perhaps in the future training will be personalised and students will become more and more involved in designing their own programmes of study.

ELIF AYHAN MAHMUD Schülerin der 11. Klasse, Fremdsprachengymnasium Hristo Botev, Kardschali, Bulgarien
11th grade, language school "Hristo Botev" - Kardzhali

DESIGN THINKING IN DER SCHULENTWICKLUNG

DESIGN THINKING IN SCHOOL DEVELOPMENT

Von Initiative Neues Lernen e.V.

SCHULE VERÄNDERT SICH

„Bildung ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung und die Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele“ UNESCO

Die Welt um uns verändert sich ständig. So, wie wir unser Leben immer wieder anpassen, ist auch Schule herausgefordert, sich dem Wandel zu stellen und neuen Herausforderungen mit neuen Lösungen zu begegnen: Pandemie, Klimawandel, Migration, Inklusion, Digitalisierung sind nur ein paar Stichworte. Schulen stehen zunehmend vor der Aufgabe, junge Menschen zu befähigen, eine (unsichere) Zukunft zu gestalten und neue, sinnvolle Lehr- und Lernarrangements zu finden.

Aber wie kann das gelingen?

Die Kraft zur Veränderung trägt jede einzelne Schule mit ihren Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern in sich! Wenn neue Wege von und mit allen Beteiligten gemeinsam gefunden und gegangen werden, führen sie auch wirklich zum Ziel. Dabei kann Design Thinking unterstützen.

DESIGN THINKING FÜR GEMEINSAMEN WANDEL

„Wenn du schnell vorankommen willst, geh allein. Wenn du weit vorankommen willst, geh mit anderen!“ Afrikanische Weisheit

SCHOOLS ARE CHANGING

“Education is the key to future-orientated development and the achievement of the 17 targets for sustainability“ UNESCO

The world around us is constantly changing. Thus, as we continuously adapt our life, schools are also challenged to face the changes and meet new challenges with innovative solutions: pandemic, climate change, migration, inclusion, digitalisation are just a few key words. Schools increasingly face the task of enabling young people to design an (uncertain) future and find new, effective teaching and learning arrangements.

But how can that succeed?

Every individual school has the power for change within itself in its teachers, students and parents! If new routes are found and travelled by and with all stakeholders, they really do all lead to the destination. Design Thinking can help with this.

DESIGN THINKING FOR JOINT TRANSFORMATION

“If you want to go fast, go alone. If you want to go far, go with others!“ African proverb

Design Thinking (DT) bildet bei der Initiative Neues Lernen das methodische Grundgerüst für partizipative Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es ist 1) eine Haltung, die uns darin unterstützt, mutig zu sein und Schulentwicklung konsequent aus der Nutzer*innenperspektive zu denken, 2) eine Orientierung für eine partizipative Prozesslogik, in der die Nutzer*innen bei der Entwicklung und Umsetzung im Mittelpunkt stehen, und 3) ein breites Methodenrepertoire für die Schulentwicklung, das zielorientiert eingesetzt und bei Bedarf neu kombiniert werden kann.

DESIGN-THINKING-PROZESS

Der DT-Prozess, wie er am Hasso-Plattner-Institut gelehrt wird, orientiert sich an sechs Phasen. Diese lassen sich über einen längeren Zeitraum verteilen oder kompakt in einen Schulentwicklungsworkshop integrieren.

PHASE 1 Verstehen der Aufgabenstellung

Wir klären die Problemstellung („Design Challenge“) und entwickeln ein gemeinsames Verständnis davon. Welche Herausforderung oder Fragestellung soll bearbeitet werden?

PHASE 2 Beobachten der Zielgruppe

Gemeinsam nehmen wir die Zielgruppe unter die Lupe: Was brauchen die Menschen, für die wir Lösungen entwickeln? Wie gehen sie mit dem Problem um? Dabei sind Befragungen und Beobachtungen hilfreich.

PHASE 3 Konkretisierung der Problemstellung / Standpunkt

Wir verdichten die Beobachtungen und Erkenntnisse in einem gemeinsamen Standpunkt: Wer genau (Zielgruppe?) braucht eine Lösung für welches Problem und warum (Bedürfnisse)?

PHASE 4 Ideenfindung

Auf Basis des Standpunkts generieren wir möglichst viele Ideen. Auf eine divergente Phase (möglichst viele Ideen ohne Wertung) folgt eine konvergente Phase (Auswahl von Ideen). Die Träumer*innen wie auch die Kritiker*innen kommen zum richtigen Zeitpunkt zu Wort.

PHASE 5 Modellhafte Lösungsentwicklung (Prototyping)

Im fünften Schritt entwickeln wir eine Lösungsidee prototypisch und machen sie begreifbar. Das kann zum Beispiel durch Modelle, Rollenspiele oder Skizzen erfolgen. So lässt sich die Lösungsidee veranschaulichen und testbar machen.

PHASE 6 Erprobung der Lösung

Jetzt stellen wir die prototypische Lösung der Zielgruppe vor und erhalten Feedback, um den Lösungsansatz verbessern und weiterentwickeln zu können.

Design Thinking (DT) forms the basic methodological scaffold for participative development of schools and teaching in the Neues Lernen (“New Learning“) initiative. It is 1) an attitude that supports us in being courageous and imagining school development effectively from the perspective of the users 2) an orientation for a participative process logic, in which the users are the focus of the development and implementation and 3) a broad spectrum of methods for school development that can be applied in a focused way and re-combined if necessary.

THE DESIGN THINKING PROCESS

The DT Process, as it is taught at the Hasso-Plattner Institute, is structured over six stages. These can be spread over an extended period or compactly integrated into a school development workshop.

STAGE 1 Understanding the task

We clarify the problem (“Design Challenge“) and develop a joint understanding of it. What challenge or issue is to be addressed?

STAGE 2 Observation of the target group

Together we place the target group under the microscope: What do people we are developing solutions for need? How do they tackle the problem? Surveys and observations help with this.

STAGE 3 Concretisation of the problem / Position

We condense the observations and findings into a common position: Who exactly (target group?), needs a solution to what problem and why (needs)?

STAGE 4 Ideas Generation

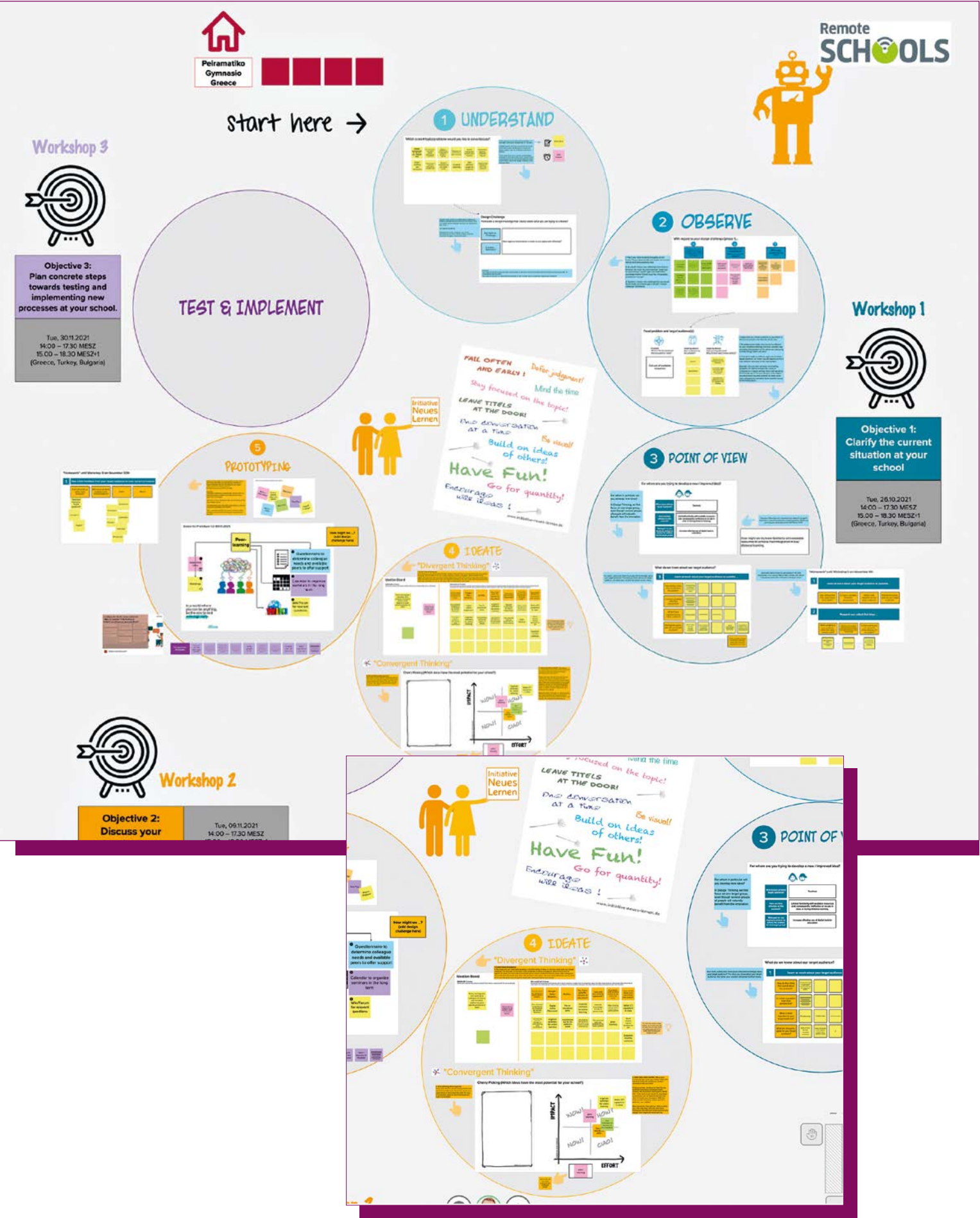
On the basis of our position, we generate as many ideas as possible. A divergent phase (as many ideas as possible without evaluation) is followed by a convergent phase (selection of ideas). The dreamers and the critics both get heard.

STAGE 5 Development of Model Solutions (Prototyping)

In the fifth stage, we develop a prototype solution idea and make it comprehensible. This might be for example using models, role plays, or sketches. This illustrates the solution idea and makes it testable.

STAGE 6 Trial of the solution

We now present the prototype solution to the target group and receive feedback to enable us to improve the solution approach and develop it further.



FÜNF PRINZIPIEN IM DESIGN THINKING

- 1 Heterogene Teams**
DT beruht auf der Überzeugung, dass echte Innovationen und Veränderungen besonders wirksam sind, wenn heterogene und multidisziplinäre Teams eine gemeinsame Kultur schaffen und viele Perspektiven einfließen können. In der Schulentwicklungsarbeit bedeutet das, Fragestellungen mit Lehrkräften, Schüler*innen, Eltern und gegebenenfalls auch außerschulischen Partner*innen gemeinsam anzugehen. Es fließen unterschiedliche Erfahrungen ein und es entsteht mehr Verständnis für den Blickwinkel der anderen.
- 2 Der/die Nutzer*in im Mittelpunkt**
DT stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Wir fragen uns: Für wen wollen wir etwas verändern? Wer soll davon profitieren (Schüler*innen/Lehrer*innen/Eltern)? Warum? Das Beispiel lässt sich an Hand von iPads im Unterricht gut darstellen. Nicht: „Wie lässt sich das iPad gut im Unterricht integrieren?“, sondern „Welche Lernbedürfnisse hat der/die Schüler*in“ und „Welche Unterrichtsformen/-medien könnten ihn/sie unterstützen?“. Das iPad kann, muss hier aber keine Lösung sein.

- 3 Positive Fehlerkultur**
Damit DT funktionieren kann, bedarf es einer Fehlerkultur. Das ist insbesondere in Schulen, in denen Fehler noch oft mit roter Farbe geahndet werden und Perfektion einen hohen Stellenwert hat, ein entscheidender Kulturwandel. Nur wenn die Teilnehmenden sich trauen, Fehler zu machen, kann Zukunft spielerisch entdeckt und gestaltet werden.

- 4 Iterativer Prozess**
Schulentwicklungsprozesse sind nie abgeschlossen. Das bedeutet, dass mit dem Ergebnis eines Entwicklungsprozesses und dem Feedback dazu immer ein neuer Zyklus startet und Schule iterativ weiterentwickelt wird. Auch innerhalb eines Prozesses kann es erforderlich sein, zu einem früheren Prozessschritt zurückzukehren.

- 5 Raum und Medien**
Die Arbeit findet oft in kreativen (analogen wie virtuellen) Umgebungen statt, um Energie und Dynamik aufrechtzuerhalten. Unverzichtbares Werkzeug sind (virtuelle) Marker und Haftnotizen, um Ideen und Ergebnisse sichtbar zu machen und zum Beispiel auf Stellwänden (oder virtuellen Whiteboards) zu präsentieren.

Ob am pädagogischen Tag, in einer Projektwoche oder in den Regeltreffen einer Steuergruppe. Design Thinking bietet ein vielseitiges Handwerkszeug, das die Zusammenarbeit zielorientierter und ideenreicher macht. Teamarbeit, kreatives Denken, Verantwortungsübernahme und Gestaltungsfähigkeit sind zudem wichtige Zukunftskompetenzen, die durch diesen ko-kreativen Ansatz gefördert werden. Und das Beste ist: Design Thinking macht auch noch richtig Spaß!

FIVE PRINCIPLES OF DESIGN THINKING

- 1 Heterogeneous Teams**
DT is based on the conviction that real innovations and changes are particularly effective if heterogeneous and multidisciplinary teams create a common culture and many different perspectives can feed into it. In school development work, this means rackling issues together with teachers, students, parents and possibly non-school partners. Different experiences feed in and there is greater understanding of the views of others.

- 2 Focus on the User**
DT places people and their needs at the centre. We ask ourselves: for whom do we wish to change something? Who will benefit from it (students/teachers/parents)? Why? A good example is iPads in lessons. Not: "How can iPads be integrated into lessons? ", but "What are the learning needs of the student? "and "What forms of teaching/ teaching media can support him or her? ". The iPad could be a solution here, but not necessarily.

- 3 Positive mistake culture**
For DT to work, a mistakes culture is needed. Especially in schools, where mistakes are still often ringed in red ink and a high value attached to perfection, this is a crucial transformation in culture. Only if participants are willing to make mistakes can the future be discovered and shaped playfully.

- 4 Iterative Process**
School development processes are never complete. This means that the outcomes of a development process and the feedback on it start a new cycle, and schools are iteratively further developed. Even within a process it might be necessary to return to a previous process stage.

- 5 Room and Media**
The work often takes place in creative surroundings (real and virtual) to maintain energy and dynamism. Indispensable tools are (virtual) markers and post-it notes to visualise ideas and outcomes and present them on, for example (or virtual whiteboards).

Whether it be on a pedagogical day, in a project week or in the regular meetings of a steering group, Design Thinking offers a versatile tool for making collaboration more focused and richer in ideas. Teamwork, creative thinking, accepting responsibility and ability to design are important skills for the future that can be promoted by this approach. And the best thing is this: Design Thinking is also real fun!

ANDERS NEU DENKEN - DAS REMOTE SCHOOLS COACHING ZUR DIGITALEN SCHULENTWICKLUNG

Im Rahmen des Projekts „Remote Schools“ erhielten fünf ausgewählte Schulen aus Albanien, Kosovo, Griechenland, Kroatien und Nordmazedonien die Möglichkeit, an einem Coaching zur digitalen Schulentwicklung der Initiative Neues Lernen e. V. teilzunehmen. Jede Schule war mit einem Team von bis zu 5 Personen vertreten.

In fünf intensiven Workshops arbeiteten sie mit der Methode des Design Thinking an ihren eigenen konkreten Entwicklungsprojekten. Sie fanden heraus, welchen Bedarf die verschiedenen Akteur*innen im Bereich digitale Bildung haben, welche Lösungsmöglichkeiten es gibt und entwickelten eine konkrete Maßnahme weiter. Auf Mural-Boards skizzierten die Teams ihre Ideen und Lösungen, die sie am Ende vor allen Teilnehmenden präsentierten. Vorgestellt wurde beispielsweise eine Trainingseinheit für Lehrkräfte im Bereich E-Learning, die Komponenten wie Face-to-face-Weiterbildung, Video-Tutorials und Mentoringmaßnahmen enthält.

DIE INITIATIVE NEUES LERNEN E. V. (INL) unterstützt seit 2013 mit partizipativen Schulentwicklungsformaten und Fortbildungen Schulen und andere Bildungseinrichtungen in der Entwicklungsarbeit – gemeinsam mit allen Beteiligten, auf Augenhöhe und an individuellen Aufgabenstellungen. Die INL hat ihren Sitz in Berlin und ist bundesweit sowie auch im deutschsprachigen Ausland aktiv. Derzeit sind 50 bildungsbegeisterte Innovations-Trainer*innen aus Schule, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft für die INL im Einsatz.

RE-THINK DIFFERENTLY - THE REMOTE SCHOOLS COACHING FOR DIGITAL SCHOOL DEVELOPMENT

Within the Remote Schools Project, five selected school in Albania, Kosovo, Greece, Croatia and North Macedonia, had the opportunity to participate in a Coaching session on digital school development by the Neues Lernen e.V. initiative. Each school was represented by a team of up to 5 people.

In three intensive workshops, they worked with the method of Design Thinking on their own specific development projects. They found out what needs the various actors have in the field of digital education, what possible solutions there are and developed a concrete action further. The teams sketched their ideas and solutions on mural boards, which they presented to all participants at the end. One example that was presented was a training unit for teachers in the field of e-learning, containing components such as face-to-face further education, video tutorials and mentoring actions.

THE INITIATIVE NEUES LERNEN E.V. (INL) has been supporting schools and other educational institutions with participative school development formats and training in development work since 2013 – together with all stakeholders on an equal basis and with individual tasks. INL is based in Berlin and is active nationwide and in other German-speaking countries. There are currently 50 enthusiastic Innovation-Trainers from schools, politics, business and the community active for INL.



INTERVIEW

Was sind die zentralen pädagogischen Herausforderungen für die Schulen in Ihrem Land nach fast zwei Jahren Pandemie?

Die Pandemie hat in der Türkei einen digitalen Wandel in der Bildung bewirkt, sodass man in allen Bildungsformen das Digitale in den Vordergrund gestellt hat. Die Herausforderung besteht jedoch darin, dass die digitale Kompetenz der Lehrenden Unterstützung benötigt und ein geeignetes System. Deshalb spielt es eine wichtige Rolle für die Bildungspolitik, die Lehrkräftefortbildungen und Curricula zeitgemäß zu entwickeln und zu gestalten. Genau zu diesem Thema wurde an unserer Universität im Juni 2020 eine Forschungsarbeit mit dem Titel „Digitale Klassen in Zeiten der Pandemie“ durchgeführt. Sie ergab, dass viele Lehrkräfte eine positive Einstellung zur digitalen Lehre haben und digitale Ansätze im Unterricht anwenden wollen. Jedoch fehlten dem größten Teil der Befragten die digitale Kompetenz und die technische Ausstattung. Diese Ausstattung muss natürlich auch bei den Lernenden vorhanden sein. Diese Themen sind die größte Herausforderung der Bildungspolitik in der Türkei.

Die Pandemie hat uns auch gezeigt, dass man den Lernverlust verringern kann, aber dafür müssen ebenfalls richtige Konzepte und Systeme gestaltet und umgesetzt werden.

In welchem Bereich des Distanzlernens hat Ihre Universität positive Erfahrungen gemacht? Nennen Sie bitte ein Best-Practice-Beispiel. Distanzlernen wird zwar oftmals negativ dargestellt. Trotzdem kann ich sagen, dass im Bildungswesen auch einige Bereiche sehr vom Distanzunterricht profitiert haben, zumal das Distanzlernen insbesondere in der Erwachsenenbildung viele Vorteile bieten kann. Der Hochschulrat der Türkei hat festgelegt, dass ab dem Wintersemester 2020/21 die Lehre an Universitäten demnächst bis zu 60 Prozent in Präsenz und 40 Prozent online stattfinden wird. Wir sind als Türkisch Deutsche Universität eine binationale Universität, deren Schwerpunkt darin liegt, den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Türkei und Deutschland zu fördern und dabei interkulturelles Lernen sowie akademische Ansätze der Länder zu vermitteln. Wir haben anfangs vor allem den Lernverlust während der Pandemie verhindert, doch mit der Zeit haben wir die Flexibilität, Effektivität und neue methodisch-didaktische Ansätze des Distanzlernens entdeckt. Es wurde ein Anwendungs- und Forschungszentrum für Distanzlehre gegründet, und hier werden neue Anwendungen und Forschungen für die Distanzlehre mit akademischem Hintergrund gestaltet. In unserem Team

What are the main educational challenges for schools in your country after almost two years of the pandemic?

The pandemic has brought about a digital transformation in education in Turkey, placing digitalisation in the foreground in all forms of education. However, there is also a challenge, in that the digital competence of the teachers needs support and a system. Accordingly, it is important in educational policy for teacher training courses and curricula to be designed and developed in a contemporary manner. A research project entitled “Digital Classes in Times of Pandemic” was carried out at our university in June 2020 on precisely this topic and the results showed that many teachers have positive attitudes towards digitalisation in teaching and want to apply digital approaches in their practice. However, most of the respondents lacked digital competence and technical equipment. Learners must of course also have access to this equipment. These issues are the greatest challenges for education policy in Turkey.

The pandemic has also shown us that learning loss can be reduced, but for this to happen, the right systems and structures must be designed and implemented.

In which area of distance learning has your university had positive experiences? Please give an example of best practice.

Distance learning is often negatively portrayed, but I can say that many educational systems have also benefited greatly from distance learning, especially since it offers many other advantages, particularly in adult education. The University Council of Turkey has determined that from the winter semester 2020/21, teaching at universities will be up to 60% face-to-face and 40% online. We are a bi-national Turkish-German university, the focus of which is to promote academic support between Turkey and Germany and to promote intercultural learning as well as the academic approaches of the two countries. In the beginning, we prevented the loss of learning during the pandemic, but over time, we have discovered the flexibility, effectiveness and new methodical-didactic approaches offered by distance learning. An application and research centre for distance teaching was founded where new applications and research for distance teaching with an academic background are being designed. Five students work in our team as employees,

LEHRERIN TEACHER



Die Schule der Zukunft? Vier K-Skills: Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken und Kreativität. The School of The Future? 4C Skills: Communication, Collaboration, Critical Thinking and Creativity.

MONA AYKUL

Sprachdozentin, Leiterin des Anwendungs-und Forschungszentrums für Distanzlehre an der Türkisch Deutschen Universität – Istanbul, Türkei
Language teacher Head of the Application and Research Centre for Distance Learning at the Turkish German University – Istanbul, Turkey

arbeiten fünf Studierende und das ist ein Zeichen dafür, dass wir unser Distanzlehresystem mit deren Feedback aufgebaut und weiterentwickelt haben. Die Ideen und Meinungen der Studierenden spielen eine wichtige Rolle. So haben wir als Best-Practice-Beispiel eine interaktive Zertifikatsfortbildung für Studierende mit dem Namen TAU CONNECT gestaltet, die digitale Kompetenzen der Studierenden fördert. Außerdem haben wir für unsere Lehrkräfte ein Fortbildungsprogramm erarbeitet, das sich auf den Referenzrahmen „Digitale Kompetenzen für Lehrende“ der Europäischen Union bezieht. Mit der Distanzlehre haben sich auch die Lehrmethoden geändert und im Positiven die Lehre an der Universität beeinflusst. Wir haben Dozent*innen, die wir „Flying Faculties“ nennen, und diese haben jetzt die Möglichkeit, auch online an unserer Universität von beliebigen Orten aus zu lehren. All diese Beispiele stellen die positiven Seiten der Distanzlehre dar, weshalb wir auch weiterhin versuchen, diesen Prozess zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Wie sehen Sie die Schule der Zukunft? Ich sehe die Zukunft auf jeden Fall sehr digital – oder besser gesagt: Theoretisch sollte die Schule der Zukunft zeitgemäß mit methodisch-didaktischen Ansätzen der Digitalisierung gefördert werden. Die Lehrer*innen sollte in der Zukunft eventuell nicht nur in Distanzlehre unterrichten, aber von digitalen Medien und Methoden stark unterstützt werden. In Zukunft sollte die Lehre sich auf selbstreguliertes Lernen, individuelle Lernstrategien und die vier K-Skills konzentrieren: Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken und Kreativität. All diese Kompetenzen können durch die Digitalisierung sehr gut gefördert werden und somit die Lernenden auch in den Mittelpunkt stellen. Ich denke, dass die Schule in der Zukunft diese neuen Methoden befürworten wird, um dem digitalen Wandel entsprechend Lernende zu unterrichten.

demonstrating that we have built up and further developed our distance teaching system with their feedback. The ideas and opinions of the students play an important role, so we have designed, as an example of best practice, an interactive qualification course for students called “TAU CONNECT”, which promotes the digital skills of the students. We have also designed a training program for our teachers that is based on the European Union's “Digital Competencies for Teachers” framework. Teaching methods have also changed with distance learning, and this has had a positive effect on teaching at the university. We have lecturers who we call “Flying Faculties” who can now teach online at our university from any location. All these examples have shown us the positive aspects of distance teaching very well and accordingly we continue to try to support and develop this process further.

How do you see the school of the future? I certainly foresee a highly digital future – by which I mean that in theory, the school of the future should be promoted in a contemporary way with methodical and didactic approaches to digitisation. In the future, teaching should not only be by distance teaching, but should be strongly supported by digital media and methods. In the future, teaching should focus on self-regulated learning, individual learning strategies and the 4C skills (communication, collaboration, critical thinking and creativity). All these competencies can be promoted very well through digitization and thus also put the learner at the centre. I think that in the future the school will promote these new methods to teach digital transformation appropriately to learners.

Düsseldorf

DURU BAL'A
DY VERİN

DURU BAL'A
DY VERİN

EXIT →

Schillerstraße

2. Stock

7. Sınıf

6. Sınıf

4

KORONAVİRÜS

Genel Korunma Önlemleri



Impressum

Herausgeber | Publisher: Goethe-Institut Bulgarien
Projektleitung | Project Manager: Sabine Brachmann-Bosse

Projektkoordination | Project Coordination: Susanne Wunderlich, Ljubov Mavrodieva
Redaktion | Editor: Diana Ivanova
Lektorat | Copy-editing: Patricia Gugisch-Dolata

Fotografie | Photography: Iliyan Ruzhin (Bulgarien), Igor Cvetkovski (Nordmazedonien),
Aslıhan Örün, Okan Erünsal (Türkei)
Übersetzung | Translation: Patricia Gugisch-Dolata, Herros BG Ltd., David Lumley,
Milkana Dehler

Gestaltung | Design: fernkopie, Berlin
Druck: PIEREG-Druck

© 2021, Goethe-Institut Bulgarien
Budapester Str. 1
1000 Sofia, Bulgarien
www.goethe.de/sofia
www.goethe.de/soe/remote-schools

Nachdrucke, auch auszugsweise, nicht gestattet.
© Alle Rechte vorbehalten.
Reproductions, including in part, are not permitted.
© All rights reserved.